Sonntag, den 16. September 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 25 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 254. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. 12. Jahrg.

Die Sowjetunion zieht in Genf ein

Von 51 Völkerbundsstaaten haben sich bereits 34 für die Aufnahme erklärt. Der ständige Ratssitz für die Sowjetunion bereits beschlossen.

Genf, 15. September. Der Völkerbundrat, der in den Abendstunden zu einer geheimen Sitzung zusammengetreten war, hat in formeller Weise die Zuteilung eines ständigen Ratssitzes an die Sowjetunion beschlossen. Dabei enthielten sich Argentinien, Portugal und Panama der Stimme. Die frühere Abstimmung, die vor einer Woche in derselben Weise mit demselben Ergebnis stattfand, hatte bekanntlich keinen bindenden Charakter. Auch die Bedingungen für die Aufnahme der Sowjetunion wurden vom Völkerbundrat bewilligt. Dabei wurde festgestellt, daß die Frage der Eignung noch vor dem 6. (politischen) Ausschuß behandelt werden soll. Man glaubt, daß dies am Montag oder Dienstag geschehen wird.

Ueber die Einladung der Sowjetunion wird bekannt, daß 30 Staaten eine gemeinsame Einladung unterzeichnet haben, während vier Staaten, und zwar Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland besondere Einladungen entsenden werden. Mit 34 von 51 Staaten ist nunmehr die erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht worden. Von den europäischen Staaten haben sich an der Einladung der Sowjetunion nicht beteiligt: die Schweiz, Belgien, Portugal und Holland. Von den mittel- und südamerikanischen Staaten haben nur Peru, Haiti, Uruguay und Chile die Einladung unterzeichnet. Alle anderen Staaten haben die Unterschrift unter die Einladung nicht leisten wollen.

Am Montag um 10 Uhr wird eine Vollversammlung des Völkerbundes stattfinden, die der Aufnahme der Sowjetunion gewidmet sein soll.

Der Text der Einladung.

Paris, 15. September. Wie Havas aus Genf berichtet, wird in der Einladung an die Sowjetunion im wesentlichen erklärt, es sei im Interesse des Weltfriedens und des Völkerbundes, daß die Sowjetunion dem Völkerbund beitrete.

In ihrer Antwort auf die Einladung gibt die Sowjetregierung ihre Kandidatur bekannt und erklärt, daß sie den Wortlaut des Artikels 1 des Völkerbundsstatuts annehme, der bestimmt, daß als Mitglied des Völkerbundes zu gelten hätte, der vorbehaltlos dem Völkerbundgedanken beipflichte. Die Sowjetregierung versichert alsdann, daß sie das Schiedsgerichtsverfahren annehme unter dem Vorbehalt, daß es nicht für Vorgänge zur Anwendung komme, die vor der Aufnahme der Sowjetunion in den Völkerbund eingetreten sind.

Auch die nordischen Staaten für die Aufnahme.

Kopenhagen, 15. September. Das Ministerium des Aeußern veröffentlicht folgende Mitteilung: „Die dänische, finnische, norwegische und schwedische Abordnungen beim Völkerbund haben mitgeteilt, daß ihre Regierungen auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege der Sowjetregierung ihren Beschluß mitgeteilt haben, für die Aufnahme der Sowjetunion in den Völkerbund zu stimmen und daß sie eine besondere Einladung an die Sowjetunion abgesandt hätten."

Aus dieser Erklärung geht also hervor, daß die nordischen Staaten wohl für die Aufnahme der Sowjetunion sind, daß sie sich aber an dem kollektiven Schritt in Genf nicht beteiligt, sondern sich direkt mit der Sowjetregierung in Verbindung gesetzt haben.

Saarbesprechungen.

Genf, 15. September. Der Dreierausschuß für die Saar trat am Sonnabend vormittag unter Vorsitz Aloisis zu Beratungen zusammen, die mit der Saarabstimmung im Zusammenhang stehen.

Wie eine Lawine...

Wir lesen im Krakauer „Naprzod":

Eine Lawine in den Bergen entsteht aus kleinen Anfängen: ein Stein beginnt von der Höhe zu rollen, unterwegs reißt er immer größere Maßen Schnee mit und auf diese Weise kommt es zu einer riesigen Lawine, die unterwegs alles vernichtet, was in ihrem Bereiche liegt. In ähnlicher Weise begann die Zyrardower Angelegenheit, begann mit einer Kleinigkeit und wächst sich allmählich zu einer großen politischen Affäre aus, und zwar einseitig, weil sie nur die Sanacja und ihren Exponenten, den Regierungsblock, betrifft.

Irgend ein Herr Dobiecki und noch einige wenig bekannte „Sanacjagrößen" — zufällig alle vom konservativen Flügel der Sanacja — haben in Biskupice mit dem Hauptaktionär von Zyrardow, Boussac, einen Vertrag abgeschlossen, der zur Aufhebung der Gerichtsaufsicht führen sollte, damit Herrr Boussac freies Verfügungsrecht über die Werke erhält. Plötzlich geschah etwas Sonderbares: gerade die Sanacjapresse begann ein Geschrei, sie machte aus einer scheinbar einfachen Handelstransaktion eine politische Affäre. Man begriff sofort, worum es ging. Das war ein Glied in der Kampagne der sogenannten „Linksorientierung" der Sanacja, was man in dem Augenblick für möglich hielt, da die Herren Koscialkowski und Poniatowski, die beide eine linksorientierte Vergangenheit haben, in die Regierung einzogen.

Es hat den Anschein, als ob die Initiatoren dieser Kampagne die Zügel aus der Hand gelassen hätten und daß diese Kampagne unwillkürlich zu einem inneren Kampf in der Sanacja geworden ist — zu einem Kampf gegen den konservativen Flügel. Sie alle, die Aermsten, die diese Kampegne ins Werk setzten, sie wußten nicht, daß in verschiedenen Aufsichtsräten gerade Konservatisten sitzen, die ihre Wappenamen gern unterschiedlichen Gaunern verpachteten — nicht aus purer Nächstenliebe und nicht zur Unterstützung der einheimischen Industrie. Sie wußten sehr gut und mußten es wissen, seitdem Handelsminister Zarzycki von der Sejmtribüne herab mit dem Finger auf sie zeigte, die Angegriffenen sich aber nur schwach verteidigten.

Es entstand eine ungeheure Affäre, beigleitet von Partei- und Staatsgerichten. Ein Opfer jagt das andere: einer verzog sich ins Ausland und man zweifelt, ob er zurückkehrt; der zweite blieb im Gefängnis sitzen; der dritte und vierte kämpft um sein Mandat, das immerhin noch einige Immunität gewährt. Was aber geschieht? Ein Zusammenhang zwischen diesen unsauberen Geschichten und der Politik kommt immer deutlicher sichtbar an die Oberfläche. Man kann mit ganzer Entschiedenheit bestreiten, daß ein Zusammenhang bestand zwischen dem Vertarg mit Boussac vom Jahre 1932 und der Nichtauszahlung der zweiten Rate der Kohlenanleihe durch das französische Konsortium Schneider-Creuzot, Tatsache aber bleibt, daß der Förderer dieses Vertrages der Senator Targowski war, derselbe, der gleichzeitig in seiner Eigenschaft ein Agent des polnischen Finanzministeriums in Paris war, worüber seinerzeit aus Anlaß seines hohen Gehalts, daß er auf diesem Posten bezog, sehr viel geredet wurde.

Mit der Zyrardower Affäre endet jedoch die Serie der Lawinen, die mit großem Getöse und Krach aus der Sanacja herausdonnern, nicht. Zur Abwechslung ist die Affäre — nicht die erste übrigens — des Sen. Wyrostek geplatzt. die auf dem so „ruhmreichen" Boden des Warschauer Magistrats gewachsen ist. Werden jetzt keine Sanacjageheimnisse mehr an die Oberfläche gezogen werden? Die öffentliche Meinung ist überzeugt, daß es damit nicht zu Ende sein wird. Dort, wo es zulässig und möglich war, unter dem Mantel der „Ideologie", die ja meistenteils im Verlaufe von 24 Stunden fertig war, Geschäfte zu machen, unter solchen Bedingungen und in solcher Umgebung wird man noch mehr solcher Potockis und Dobieckis finden — wenn man sie nur suchen wollte. Aber solche Affären haben ihr spezifisches Artgewicht: wenn sie beginnen zu sehr zu stinken, hüllt man sie ein, damit sie die Umgebung nicht anstecken. Man erinnert sich hierbei an das berühmte **„usque ad finem": der Untersuchung bis zu**

500 Insassen im polnischen Konzentrationslager.

Nach Meldung der polnischen Presse sollen im Konzentrationslager Bereza-Kartusla 500 politische Häftlinge interniert sein.

In der Hauptsache handelt es sich um Angehörige der rechtsradikalen Gruppen. Von den Häftlingen werden jetzt neuerdings Stammkarten angelegt, wobei auch Fingerabdrücke abgenommen werden.

Wie verlautet, soll die erste Gruppe der im Konzentrationslager in Bereza Kartusla untergebrachten politischen Gefangenen am 7. Oktober entlassen werden. Es sollen 60 Personen freikommen.

Zwangsverwaltung bei Pleß.

Wie wir berichteten, hat das zivile Bezirksgericht in Kattowitz den Einspruch des Fürsten von Pleß gegen die Einsetzung der Zwangsverwaltung über seine sämtlichen Betriebe abgewiesen. Gleichzeitig hat das Gericht zum Zwangsverwalter Ingenieur Heinrich Kowalski, einen bekannten Industriellen, der bis vor kurzem in der Interessengemeinschaft tätig war, bestellt. Die Entscheidung des Gerichts ist endgültig. Dem Fürsten von Pleß steht in dieser Beschwerdeangelegenheit keine weiteres Rechtsmittel zur Verfügung.

Zarski als Konterrevolutionärer in der Sowjetunion verhaftet.

In Warschau ist die Nachricht eingetroffen, daß der frühere kommunistische Sejmabgeordnete Zarski, der seinerzeit von den polnischen Gerichten zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt und dann mit Sowjetrußland ausgetauscht wurde, in der Sowjetunion, wo er seither lebte, verhaftet worden ist. Ihm wird konterrevolutionäre Tätigkeit zur Last gelegt.

Waffenfunde in Madrid?

Madrid, 15. September. Vor der beabsichtigten Freigabe des wegen des Generalstreiks geschlossenen sozialistischen Volkshauses nahm die Polizei Haussuchungen vor, wobei große Waffenfunde gemacht worden sein sollen. Mehrere Personen wurden verhaftet. (Ausgerechnet in einem Hause, das die Polizei wochenlang besetzt hielt und jetzt freigegeben werden soll, findet sie im letzten Moment Waffen!)

Französische Lehrer haben Rückgrat.

Nachspiel zum Nizzaer Lehrer-Kongreß.

Aus Paris wird gemeldet: Der französische Unterrichtsminister hatte gegen einige Lehrer, die auf dem Lehrer-Kongreß von Nizza durch ihre von der französischen Rechtspresse als „staatsfeindlich" bezeichneten Reden hervorgetreten waren, Strafmaßnahmen in die Wege geleitet. Der Allgemeine Angestellten- und Beamtenverband ergreift nunmehr für diese politisch linksstehenden Lehrer Partei. Er erklärt, daß die Lehrer ihren Vorgesetzten nur in rein dienstlichen Angelegenheiten Rede und Antwort zu stehen hätten, und daß das Vorgehen des Unterrichtsministers als unberechtigter Eingriff in Freiheiten zu gelten habe, die jedem französischen Staatsbürger auf Grund der Menschenrechte zustünden.

Großfeuer in Berlin.

In dem großen Verwaltungsgebäude der Victoria-Versicherung in der Lindenstraße in Berlin entstand Sonnabend nachmittag ein riesiger Dachstuhlbrand. Sieben Feuerwehrleute erlitten dabei Rauchvergiftungen.

Ende in dem Wiener Börsenkrach mit dem Resultat, daß der Anfang dieses Riesenschwindels allgemein bekannt war, von dessen Ende aber niemand etwas erfuhr. Das Oesterreich ist vergangen und niemand fiel ein Haar vom politischen Kopf. Etwas ähnliches kann auch bei uns geschehen. Zuviel solcher Affären stellen die Sanacja in ein so sonderbares Licht, daß es leicht zu dem letzten Worte kommen kann: Seinlassen. Umsomehr, als alle diese Geschichten sich absolut nicht für eine Wahlparole eignen.

Industrieflucht aus Deutschland.

Deutsche Textilfabriken wandern wegen Rohstoffmangels nach England aus.

Der „Manchester Guardian" berichtete aus London, daß mehrere deutsche Textilfirmen sich in England niederzulassen beabsichtigen. Es handelt sich zunächst um neun deutsche Firmen, die im Industriebezirk von Manchester Fabriken eröffnen wollen, zum Teil sofort. um mit ihren Lieferungen noch in die Wintersaison hineinzukommen. Es sollen hauptsächlich besondere Sorten von Damenkleidern und -mäntel für die bereits von Deutschland her bestehenden Geschäftsbeziehungen in England, Skandinavien und Holland produziert werden, wobei jede Firma sich auf besondere Stile spezialisieren wird. Wie in Manchester mitgeteilt worden ist, werden die neuen Firmen, die abgesehen von deutschen Vorarbeitern etwa 250 ortsansässige Arbeitskräfte einstellen werden, der dortigen Industrie keine Konkurrenz machen, da ihre Spezialprodukte bislang ausschließlich in Deutschland hergestellt werden. Das zu verarbeitende Material wird nach dem vorliegenden Bericht in Lancashire und Yorkshire eingekauft werden. Die Firmen werden als englische Gesellschaften mit englischen Vorstandsmitgliedern registriert werden, sie werden jedoch nicht in England finanziert. Nach dem Bericht des „Manchester Guardian", der sich auf die Mitteilungen des Sekretärs des Manchester Development Committee stützt, wird die Finanzierung, angesichts derSchwierigkeit, aus Deutschland Kapital zu exportieren, von einem anderen festländischen Land aus vorgenommen. Die Maschinen wurden sämtlich in England gekauft. Neun andere deutsche Textilfirmen werden sich in London niederlassen. Die 18 Firmen sollen über einen Auslandsabsatz im Wert von etwa 2 Millionen Pfund Sterling jährlich verfügt haben und sollen bestrebt sein, dieses Exportgeschäft jetzt von England aus zu pflegen.

Bradford boykottiert Deutschland.

Die Kammgarnspinner und Kammgarnhändler von Bradford in der englischen Provinz York haben am Freitagabend beschlossen: von heute an bis zur Regelung der alten deutschen Schulden werden nach Deutschland keine Kammgarnlieferungen mehr gemacht. Das Spinnereizentrum Bradford hat also den Boykott Deutschlands beschlossen. Und es führt diesen Boykott auch sofort aus.

Herr Hitler wird noch einmal mehr betonen müssen, wie unrecht die böse Welt dem friedliebenden, ehrsamen und braven Dritten Reiche tue und wie sehr es gelte, diesem Unrecht der Welt die deutsche Stirne zu bieten. Die Kammgarnspinner und -händler von Bradford haben sich daraufhin vorgesehen: Sie stellen in ihrer Entschließung ausdrücklich fest, sie zweifelten nicht an der kaufmännischen Integrität ihrer bisherigen deutschen Kunden, es sei aber die Aktion der deutschen Regierung, welche die Bezahlung der alten Schulden tatsächlich unmöglich mache.

In Bradford stellt man also fest, daß die deutschen Kunden ja wohl ehrliche Geschäftspartner bleiben möchten, daß das Regime des Dritten Reiches aber geschäftliche Ehrlichkeit verunmögliche.

Die Landeskirchen setzen sich zur Wehr.

Die Auseinandersetzungen in der evangelischen Kirche Deutschlands haben sich in den letzten Tagen, insbesondere durch den Versuch der Eingliederung der Landeskirchen in die Reichskirche und durch die Einsetzung eines Sonderkommissars für Württemberg, weiter verschärft. Die Landeskirchen haben sich in einer Form zur Wehr gesetzt, die darauf hindeutet, daß sie mit aller Energie den Kampf fortzusetzen gedenken.

Deutschland verlängert Zinssenkung für Landwirte.

Berlin, 15. September. Die Dauer der Zinssenkung für landwirtschaftliche Hypotheken und Grundschulden, die am 30. September ablaufen würde, ist von der Reichsregierung bis zum 30. September 1935 verlängert worden.

Japan will den Flottenpakt kündigen.

Tokio, 15. September. Das japanische Kabinett ist jetzt der einmütigen Auffassung, daß der Flottenpakt gekündigt werden müsse. Die neuen positiven Vorschläge Japans sind Gleichberechtigung und Schaffung nationaler Sicherung, Begrenzung der Gesamtonnage und Abschaffung schwerer Angriffswaffen.

Arbeitskämpfe in Japan.

Während der Streik der Straßenbahner in Tokio weiterdauert, droht ein weiterer großer Streik auszubrechen, wobei 10 000 Seeleute, die einen höheren Lohn und bessere Behandlung fordern, die Arbeit niederlegen würden. Bereits hat die Gewerkschaft der Seeleute einen Generalstreik in Aussicht gestellt, wenn diese Forderungen nicht erfüllt werden sollten.

Bajans Sieg gesichert.

Er liegt mit einem großen Punktevorsprung an der Spitze der Europaflieger. Heute Abschluß des Wettbewerbs.

Gestern sind auf dem Mokotower Flugfeld in Warschau noch vier weitere Flugzeuge, die die Flugstrecke des Europarundfluges am Freitag nicht beendet haben, gelandet. Und zwar landeten: um 7.53 Uhr der deutsche Flieger Junck, um 10.28 der Deutsche Franck und sodann die Polen Dudzinski um 10.58 und Wlodarkiewicz um 17.36 Uhr. Dudzinski mußte bekanntlich wegen Motordefekts in Lemberg zurückbleiben. Wlodarkiewicz, der während der ganzen Fahrt sich durch ein ungeheures Tempo hervortat, mußte bekanntlich in Kleinpolen wegen Motordefekts eine Notlandung vornehmen.

Auf der Strecke geblieben dagegen ist der Pole Balcer, der zusammen mit Dudzinski in Lemberg zurückgeblieben war. Ihm gelang es nicht mehr, den Apparat soweit instand zu setzen, daß er seinen Flug fortsetzen konnte. Balcer war gestern früh wohl gestartete, doch mußte er schon nach kurzem Flug eine Notlandung vornehmen und konnte nicht mehr weiter. Auch der Engländer Mac Pherson, dessen Apparat bei der Notlandung am Freitag beschädigt wurde, konnte seinen Flug gestern nicht fortsetzen, so daß er ebenso wie Balcer aus dem weiteren Wettbewerb ausgeschieden ist.

Gestern wurden die bisherigen endgültigen Punktierungen festgestellt. Es ergibt sich, daß der polnische Flieger Bajan mit 1858 Punkten an der Spitze liegt. Um 30 Punkte zurück folgt ihm an zweiter Stelle ebenfalls ein Pole, und zwar Plonczynski, während der beste Deutsche Sidemann mit 1813 Punkten an dritter Stelle liegt, dem der Tscheche Ambruz mit 1795 Punkten folgt. Der Sieg Bajans ist so gut wie sicher, da es fast ausgeschlossen erscheint, daß er bei den heutigen Geschwindigkeitsprüfungen um soviel überboten werden kann.

Der Mannschaftspreis für die Tschechen.

Als geschlossene Mannschaft haben die drei tschechischen Flieger am besten abgeschnitten. Während des Fluges wurde kein einziges tschechisches Flugzeug aus dem Wettbewerb gezogen, auch blieben die Tschechen ganz ohne Strafpunkte. Der Mannschaftspreis ist daher für die tschechischen Flieger so gut wie sicher.

Die Punktierungstabelle der Flugteilnehmer.

Nach den beendeten technischen Prüfungen und der durch den Streckenflug festgestellten Durchschnittsgeschwindigkeit stellt sich die Punktierung der einzelnen Teilnehmer wie folgt dar:

		Punkte	Durchschnittsgeschwindigkeit in Klm.
1.	Bajan	1858	205,88
2.	Plonczynski	1828	213,49
3.	Seidemann	1813	209,28
4.	Ambruz	1795	211
5.	Anderle	1770	203,69
6.	Pasewaldt	1765	215,33
7.	Buczynski	1757	199,59
8.	Bayer	1756	203,40
9.	Dudzinski	1755	211,05
10.	Zacek	1735	201,25
11.	Hirth	1734	197,37
12.	Osterkamp	1720	206,48
13.	Gedgowd	1719	213,08
14.	Francke	1715	196,96
15.	Skrzypinski	1709	198,25
16.	Hubrich	1702	190,72
17.	Francois	1548	188,84
18.	Junck	1546	174,18

Heute der entscheidende Schlußkampf.

Heute nachmittag um 3.15 Uhr finden die Höchstgeschwindigkeitsprüfungen der Flugzeuge statt, die über das endgültige Resultat des Rundflugs entscheiden werden. Der Flug führt über eine Strecke von 300 Kilometer in dem Dreieck Warschau—Nowosolna—Glowaczow. Die Flieger werden bei dieser letzten Prüfung noch alles das aus der Maschine herauszuholen suchen, was diese herzugeben imstande ist. Obzwar damit gerechnet wird, daß die deutschen Flugzeuge eine größere Geschwindigkeit als die anderen erreichen werden, so ist doch nicht anzunehmen, daß einer der Deutschen den großenPunktevorsprung der an der Spitze liegenden Polen nachholen wird.

Vor dem Ballonwettfliegen.

Genau eine Woche nach dem Abschluß des Europarundfluges, d. h. am 23. September, findet in Warschau der Start zum Gordon-Bennet-Wettfliegen für Freiballone statt. Polen läßt außer dem vorjährigen Sieger des Wettfliegens, Kosciuszko, zwei weitere Ballone starten. An diesem Wettbewerb nimmt auch die Schweiz mit drei Freiballonen teil. Deutschland, Frankreich und die Vereinigten Staaten haben ebenfalls je drei Freiballone angemeldet. Belgien schickt nur zwei Ballone, von denen der eine den mehrfachen Gordon-Bennet-Sieger, Demuyter, zum Führer hat. Italien und die Tschechoslowakei lassen nur je einen Ballon steigen.

Ein kanadischer „Korridor"?

Die jüngst erfolgten Massenflüge amerikanischer Armee- und Marineflugzeuge nach Alaska haben das Problem eines kanadischen Korridors in den Vordergrund gerückt, das im Falle eines Krieges im Stillen Ozean größte Bedeutung gewinnen würde. Bomben- und Erkundungsmaschinen erproben in diesen Tagen die Möglichkeit einer Luftverbindung zwischen den Vereinigten Staaten und den militärischen Stützpunkten Alaskas; aber die Regierung muß zu einer Einigung mit Kanada gelangen, bevor eine solche Verbindung im Kriegsfalle benutzt werden kann. Alaska ist sozusagen der rechte Arm der amerikanischen Macht im Pazifischen Raum. Es reicht in westlicher Richtung weit in den Ozean hinaus, kommt der asiatischen Küste recht nahe und bildet ein geradezu ideales Verteidigungs- und Angriffsorgan; Aber fast 1300 Kilometer kanadischen Bodens trennen Alaska von den Vereinigten Staaten; im Falle eines Krieges wäre es unmöglich, Flugzeuge, Truppen und Munition auf dem Landwege dorthin zu bringen, solange Kanada nicht auf Seiten Amerikas kämpft oder wenigstens vertraglich zur Genehmigung solcher Transporte verpflichtet ist.

Infolgedessen beschäftigt man sich in Washington zurzeit lebhaft mit derFrage, ob durch entsprechende Abmachungen ein im Kriegsfalle für Truppen und Kriegsmaterial passierbarer Korridor geschaffen werden könnte, ohne Kanadas Neutralität zu verletzen. Die Ergebnisse dieser Ueberlegungen lassen ein Korridorabkommen mit Kanada nicht unmöglich erscheinen. Die militärischen Sachverständigen weisen darauf hin, daß Kanada keine nennenswerte Flotte besitzt und daher für den Schutz seiner Rechte auf die Vereinigten Staaten angewiesen wäre. Ueberdies liefen die Interessen Kanadas in Handel und Politik derart parallel mit denen Amerikas, daß sie durchaus als die gleichen betrachtet werden könnten und zum Eintritt dieses Landes in den Krieg auf seiten Amerikas führen müßten

J. K. Breschko-Breschkowskaja gestorben

Mittwoch starb in Chvaly-Pocernice bei Prag die bekannte russische Sozialistin, die sog. „Großmutter der russischen Revolution", Frau Jekaterina Breschko-Breschkowskaja.

Jekaterina Konstantinowna Breschko-Breschkowskaja wurde im Jahre 1844 im Gouvernement Tschernigow geboren. Sie entstammte der Adelsfamilie Werigo und war im Kindesalter Zeugin und Mitarbeiterin des Vaters bei der Verteilung des Bodens an die befreiten Bauern. Seit dieser Zeit widmete sie sich dem Studium der Bauerfragen und beherrschte sie eingehend. Sie begann auch unter den Bauern gegen die zaristische Regierung zu agitieren und wurde bereits in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts Mitglied der damals entstehenden revolutionären Bewegung. Im Jahre 1874 wurde sie eingekerkert und verbrachte mehr als 20 Jahre in Sibirien. Im Jahre 1897 kehrte sie nach dem europäischen Rußland zurück und beteiligte sich auch an der Gründung der Partei der Sozialrevolutionäre. Im Jahre 1904 begab sie sich in die Vereinigten Staaten und sammelte Geld für die Revolution. Wegen ihrer Teilnalme an der Revolution imJahre 1905 wurde sie nieuerdings nach Sibirien verbannt, wo sie nach einer mißlungenen Flucht bis zum Jahre 1917 verblieb. Sie kehrte damals in einem Triumphzuge nach dem revolutionären Rußland zurück und wurde Mitglied der Konstituante. Durch ihre Autorität unterstützte sie die Regierung und Person Kerenskis. Zur Oktoberrevolution nahm sie einen ablehnenden Standpunkt ein und emigrierte nach Amerika, Frankreich usw. und ließ sich endlich in der Tschechoslowakei nieder. Als Emigrantin in der Tschechoslowakischen Republik errichte sie zwei Internate für die Erziehung von Landwirtskindern, die an Mittelschulen studieren, und gründete eine russische Druckerei in Karpathorußland.

General Schneller aus der Haft entlassen

Wien, 15. September. Einer der Führer des republikanischen Schutzbundes, General Schneller, wurde am Sonnabend gegen Ehrenwort auf freien Fuß gesetzt. Er befand sich seit dem 12. Februar in Haft. General Schneller gehörte dem Generalstab des republikanischen Schutzbundes an.

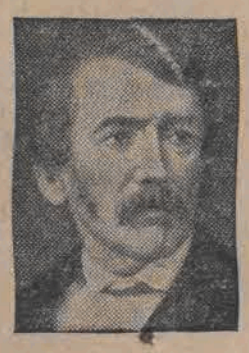
Lebensweg mit einem Buch.

Von Kasimir Edschmid.

Wenn der Autor so vielgelesener und interessanter Bücher wie „Afrika nackt und angezogen", „Glanz und Elend Südamerikas" und „Feine Leute" aus seinem Leben plaudert, dürfte diesen Ausführungen allgemeine Aufmerksamkeit sicher sein.

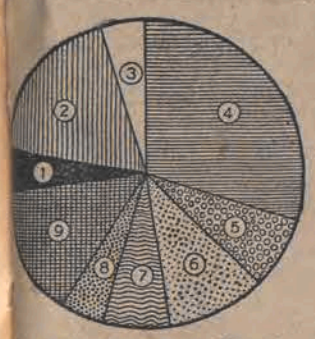
Welches Buch würden Sie als Robinson auf einsamer Insel wählen? Reise durch Asien, Afrika und Südeuropa — Zauber der Sachlichkeit — Die höchste und die steilste Bahn der Welt Getreidefelder in der Höhe des Mont Blanc — Phantastischer Spaziergang durch Zahlen, Menschen und Ereignisse

Es gibt für mich nur zwei ganz phantastische Bücher. Das eine davon ist der Brockhaus. (Das andere ist der Baedeker.) Wenn jene schöne legendäre Frage, die ja nie gestellt wird, an der man aber immer liest, eines Tages, und sei es auch nur im Traum, an mich gestellt werden sollte, jene Frage nach dem Buch, das man wählen würde, wenn man zehn Jahre auf einer Insel verschlagen leben müßte... wenn jene Frage an mich gerichtet würde, so wählte ich unbedenklich „Brockhaus" sagen. Für mich war schon der Brockhaus in der Bibliothek meines Großvaters ein wunderbaren Geheimnissen umwittertes Regal. Die Bände stehen restlos gelesen in meiner Bibliothek. Wenn damals, als ich noch Kind war, viel Familie bei meinem Großvater war, lief ich in der Bibliothek. Es war eine richtige Bibliothek, die nach Büchern und langer Pfeife roch. Man sah durch die Fenster auf einen Garten mit Springbrunnen und gepflegten Rosen und Magnolienbäumen. Ich bekam das Licht gelöscht, aber damals schon lernte ich, ein anderes Licht immer in Bereitschaft zu halten. Ich las damals mit Entzücken die Werke der Afrikaforscher Emin Pascha, Gordon, Livingstone, Baker. Und in ihrer Nähe kam ich auf den Brockhaus. Das Konversationslexikon regte mich mächtig an, denn die vielen Dinge, die da, für mich wahllos, als Bilder und als Texte zusammenstanden, waren alles Angelegenheiten einer Welt, die ich noch nicht kannte, sie waren das Leben über. Und ich rätselte in ihnen herum.



David Livingstone

Aus dem Großen Brockhaus. Mit Genehmigung des Verlages.



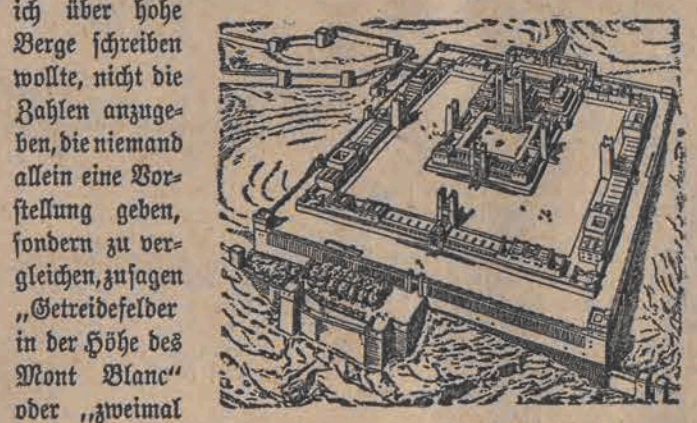
Eisenbahnbetrieb: Verteilung des Eisenbahnpersonals der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft auf die Dienstzweige: 1. Verwaltung, 2. Bahnunterhaltung, 3. Bahnbewachung, 4. Bahnhofs- und Abfertigungs-, 5. Zugbegleitungs-, 6. Lokomotivfahrdienst, 7. Maschinentechnischer Dienst, 8. Werkstattdienst in Betriebswerken, 9. Hauptwerkstätten.
Aus dem Großen Brockhaus. Mit Genehmigung des Verlages.

Dann kam eine Zeit, in der man solche Nachschlagebücher für trocken und langweilig hielt. Sie ging vorbei. Dann kam die Zeit, wo man studierte und übelte und vieles, was man suchte, in dem alten Brockhaus nicht fand. Der Brockhaus war alt geworden, und die Zeit hatte sich geeilt. Sie hatte sich ereilt, sie hatte sich überschlagen, und die Technik war in diesem solch irren Tempo aufgebrochen, daß nichts dieser Geschwindigkeit standhielt. Ich reiste dann in Europa, in Asien, durch Afrika und Südamerika und schrieb ein paar Bücher über diese Reisen, die nicht nur Betrachtungen und Schilderungen sein wollten, sondern in denen auch alles Material an Geschichte, an geographischer Wahrheit, an politischer Kunst und an wirtschaftlichen Tatsachen enthalten sein sollte. Um diese Zeit konsultierte ich wieder den Brockhaus, diesmal den neuen „Großen Brockhaus", Handbuch des Wissens in 20 Bänden. Und wieder, wie als Kind, war ich überrascht über die Fülle, die Phantasie, die Belehrungskraft und die Gediegenheit des Materials. Diesmal sah ich in den Büchern nicht nach, um mich anzuregen und Dinge kennenzulernen, die ich nicht kannte, sondern diesmal verglich ich meine Erfahrungen mit den Tatsachen, die der Brockhaus brachte. Ich rekapitulierte, ich kontrollierte und ich verfiel wieder dem Zauber, den die Sachlichkeit des Brockhausschen Berichtes ausstrahlt: Zahlen. Daten. Beschreibungen. Hergänge. Erläuterungen! Und die Phantastik des ganzen Kosmos steht darum herum auf.

Diese Hütte steht in der ehemaligen deutschen Kolonie Togo.
Aus dem Großen Brockhaus. Mit Genehmigung des Verlages

Das war das mächtige Reich der Inka.
Aus dem Großen Brockhaus. Mit Genehmigung des Verlages.

Welches ist die höchste und welches ist die steilste Bahn der Welt? Ich war beide gefahren. Welches sind die höchsten Berge? Ich kenne den Kilimandscharo, den Aconcagua, den Kenya und den Chimborazo. Darüber stehen Tabellen im Brockhaus. Ich nahm mir die Mühe, wenn ich über hohe Berge schreiben wollte, nicht die Zahlen anzugeben, die niemand allein eine Vorstellung geben, sondern zu vergleichen, zusagen „Getreidefelder in der Höhe des Mont Blanc" oder „zweimal die Zugspitze". Ich hatte im Brockhaus auf wenigen Seiten die Höhe aller Berge der Welt zu meiner Verfügung. Und wie regte das an. Ich sah so nebenbei das Leben von Staatsmännern nach. Bolivar zum Beispiel. Bismarck und Bacon. Welche Perspektiven! Ich hatte in Südafrika seinerzeit die Zulu besucht, die einmal ein Kriegsvolk wie die Spartaner waren und beinahe unter genialen Generalen ganz Afrika unterworfen und organisiert hatten. Ich las im Brockhaus über die Bantu nach. Ich kontrollierte alles genau und genoß dabei. Ich hatte die Inkapaläste und Burgen in Peru gesehen. Das alles steht im Brockhaus. Aber auch die Größe und der Umfang von Strömen, von Ländern, von Erdteilen sind darin zu vergleichen. Der Amazonasstrom mit fast hunderttausend Kilometern Wasserstraße in einem System, Chile, ein Land, das eigentlich nur ein schmaler Wurm ist, aber eine unglaublich lange Küste besitzt. Wer weiß, daß Jerusalem nicht nur für die Christen und Juden, sondern auch für die Mohammedaner eine der heiligsten Städte ist? Man kann eine Berbermaus abgebildet sehen und ein Porträt des großen Meisters Bernini und ein Bild der Berninagruppe, eine Landkarte von Belgien und farbige Darstellungen von Bakterien und die Modelle von Flugzeugen. Das sagt in seiner Vielheit schon alles. Man kann die exakten Tatsachen finden und kann kontrollieren, ob man richtig orientiert ist, und man kann die modernsten und problematischsten Dinge nachsehen und sich daran belehren.



Jerusalem: So sah der Tempel zur Zeit des Ezechiel aus.
Aus dem Großen Brockhaus. Mit Genehmigung des Verlages.

Eine niedliche Berbermaus.
Aus dem Großen Brockhaus. Mit Genehmigung des Verlages.

Ein vom Krieg bedrohter Bau: Stockwerkpagode der Drachenschönheit bei Schanghai.
Aus dem Großen Brockhaus. Mit Genehmigung d. Verlages.

Leichenfeier in China.
Aus dem Großen Brockhaus. Mit Genehmigung des Verlages

Und nun geht es mir bald wieder so, wie es mir als Kind gegangen ist. Zuerst las ich in dem alten Brockhaus, um die Wunder der Welt zu ahnen. Später, als ich einen Teil kannte, suchte ich die Spuren davon wieder im Brockhaus. Ich brauchte nur kreuz und quer darin spazierenzugehen. Dabei gewöhnte ich mir an, wahllos darin herumzulesen. Das ist ein so phantastischer Spaziergang durch die Vielheit der Welt und durch die Mannigfaltigkeit des menschlichen Wissens, daß ich diese Lektüre allen Menschen besonders lebhaft empfehle. Man soll nämlich den Brockhaus nicht nur vornehmen, wenn man etwas sucht. Es ist viel besser, ihn vorzunehmen, ohne daß etwas vorliegt. Man wird dabei überrascht wie von einem Gang quer durch den Wald, wo alle Bäume um einen herumstehen und man an jedem die Fülle des Lebens und an allen zusammen die Größe des Daseins bewundern kann.

In China werden bei Bestattungen Opfergaben aus Papier verbrannt.
Aus dem Großen Brockhaus. Mit Genehmigung des Verlages.

Straßenrestaurant in der jetzt zerstörten Stadt Schapei; beachtenswert sind auch die eigenartigen Sitzmethoden der Gäste.
Aus dem Großen Brockhaus. Mit Genehmigung des Verlages.

Japanische Ritter von ehemals — wenn sie noch heute so kämpften, wären sie harmloser.
Aus dem Großen Brockhaus. Mit Genehmigung des Verlages.

Fr. Verulam Bacon

Aus dem Großen Brockhaus. Mit Genehmigung des Verlages.

Unterhaltung

Das Gewitter.

Von Mark Twain.

Also — sagte Mr. Mc. Williams weiter, denn er war mitten im Gespräch — die Furcht vor dem Gewitter ist eine der qualvollsten Schwächen, mit der ein menschliches Wesen behaftet sein kann. Meistens beschränkt sie sich auf Frauen, aber man findet sie auch hin und wieder bei einem kleinen Hund, und mitunter auch bei einem Mann. Diese Schwäche ist darum so ganz besonders qualvoll, weil sie in höherem Maße als sonst eine Angst die Menschen um den Verstand bringt, ohne daß man ihr mit Vernunftgründen beikommen kann. Man vermag sie nicht einmal durch Beschämung auszutreiben. Eine Frau, die dem leibhaftigen Gottseibeiuns, ja selbst einer Maus standhaft ins Auge sehen würde, verliert jeglichen Halt und fällt vor einem Blitz vollkommen in sich zusammen. Also, wie ich Ihnen schon gesagt habe, ich wachte auf, weil ich den verhaltenen und aus unbestimmter Ferne kommenden Schrei „Mortimer, Mortimer!" hörte, der mir in die Ohren gellte. Sobald ich meine fünf Sinne wieder beisammen hatte, griff ich neben mich ins Dunkel und sagte:

„Evangeline, rufst du mich? Was ist denn los? Wo bist du?"

„Eingeschlossen, im Wandschrank eingeschlossen. Du solltest dich was schämen, so einfach liegen zu bleiben und bei einem so entsetzlichen Gewitter weiter zu schlafen."

„Mein Gott, warum soll sich denn ein Mensch schämen, wenn er schläft? Das ist ja verrückt. Man kann sich doch nicht schämen, wenn man schläft, Evangeline."

„Du versuchst es ja überhaupt nicht, Mortimer; du weißt sehr gut, daß du es überhaupt nicht versuchst."

Ich hörte ein unterdrücktes Schluchzen. Diese Laute erstickten die harten Worte auf meinen Lippen, und ich sagte nur:

„Es tut mir leid, Liebste, wirklich leid. Ich habe es wirklich nicht böse gemeint. Komm wieder her und — —"

„Mortimer!!"

„Um Gottes willen, was ist denn nur los, Liebling?"

„Soll das vielleicht heißen, daß du immer noch im Bett bist?"

„Aber natürlich."

„Augenblicklich stehst du auf. Ich sollte denken, daß du um meinet- und der Kinder willen dein Leben etwas mehr schonst, wenn du es schon nicht um deinetwillen tust."

„Aber mein Liebling — —"

„Kein Wort mehr, Mortimer! Du weißt doch, bei so einem Gewitter ist nichts so gefährlich wie das Bett. Das kannst du überall lesen. Aber du liegst da und wirfst einfach für nichts und wieder nichts dein Leben weg, bloß, um zu widersprechen und noch einmal, um zu widersprechen und — —"

„Herr des Himmels, Evangeline, ich bin ja gar nicht mehr im Bett. Ich bin — —"

(Meine Worte wurden durch das plötzliche Zucken eines Blitzes unterbrochen, dem ein leiser Schreckensschrei meiner Frau und ein gewaltiger Donnerschlag folgten.)

„Siehst du, da hast du den Erfolg. Ach, Mortimer, wie kannst du bloß so ruchlos sein und bei so einem Wetter auch noch fluchen."

„Ich habe ja gar nicht geflucht, und von Ergebnis kann gar nicht die Rede sein. Die Geschichte wäre genau so gekommen, wenn ich nicht ein Wort geredet hätte. Evangeline, du weißt sehr gut und solltest es wenigstens wissen, daß die Atmosphäre, wenn sie mit Elektrizität geladen ist — —"

„Natürlich, streite nur, streite nur, bestreite es! Ich verstehe nicht, wie du so fein kannst, wo du weißt, daß am Haus nicht ein einziger Blitzableiter ist, und dein armes Weib und die Kinder einzig und allein von der Gnade der Vorsehung abhängig sind. — Was machst du denn da? — In so einem Moment steckst du ein Streichholz an? Bist du denn total verrückt?"

„Den Teufel auch, was schadet denn das! Hier ist es so schwarz wie im Bauch eines Haifisches, und —"

„Mach' es aus. Augenblicklich machst du es aus! Oder hast du vielleicht die Absicht, uns allesamt zu opfern? Du weißt, daß nichts einen Blitz so anzieht wie ein Licht. (Sst! Krach! Bum, bum, bum, bum, um!) Ach Gott, hör' doch bloß! Siehst du jetzt, was du angerichtet hast?"

„Nein, ich sehe durchaus nicht, was ich angerichtet haben soll. Ein Streichholz soll möglicherweise den Blitz anziehen können, aber verursachen tut es ihn nicht, darauf gehe ich jede Wette ein. Außerdem kann diesmal gar nicht die Rede davon sein, daß es ihn angezogen hat. Wenn dieser Blitz auf mein Streichholz gezielt hat, dann war er ziemlich traurig gezielt, unter allen Kanonen gezielt. So eine Schießerei würde beim Militär — —"

„Schäm' dich was, Mortimer! Wir stehen dem Tode gegenüber, und du bist in einem so ernsten Moment fähig, überhaupt so etwas zu sagen. Hast du denn gar nicht den Wunsch zu — Mortimer!"

„Was denn?"

„Hast du heute abend gebetet?"

„Ich — ich — habe es gewollt, aber ich habe dabei gerechnet, wieviel zwölf mal dreizehn ist, und — —" (Sssst! — Bum, brum, bum, brum, bum! Rattatata — krach!)

„Ach, wir sind verloren, rettungslos verloren. Wie hast du nur bei solchem Wetter vergessen können, zu beten?"

„Aber es ist ja gar nicht so ein Wetter gewesen. Es war ja kein Wölkchen am Himmel. Wie hätte ich denn ahnen sollen, daß dies ganze Gepolter und Gekrach wegen so einer kleinen Vergeßlichkeit gemacht werden würde. Ich finde es wirklich nicht nett von dir, die Geschichte so aufzubauschen, wo es mir doch so selten passiert. Seit dem Erdbeben vor vier Jahren, an dem ich schuld gewesen sein soll, habe ich es wirklich keinen Abend wieder vergessen."

„Mortimer, was redest du nun jetzt wieder? Denkst du denn gar nicht mehr an das gelbe Fieber?"

„Aber liebes Kind, immer schiebst du mir das gelbe Fieber in die Schuhe. Ich finde das absolut sinnlos. Wo du nicht einmal ein Telegramm ohne Zwischenstation von hier bis Demphis schicken kannst, da soll so eine kleine Unterlassungssünde von mir so schrecklich weittragend sein? Das Erdbeben will ich ja gern auf mich nehmen, weil es nun einmal hier in der Nähe war, aber ich lasse mich köpfen, wenn ich verantwortlich gemacht weredn soll für jede verfluchte — —" (Sssst! — Bum, brum, bum, brum, bum! Rattatata — krach!)

„Ach, du lieber Gott, mein lieber Gott! Ich fühle es ganz genau, es hat irgendwo eingeschlagen, Mortimer. Wir werden den nächsten Tag nicht erleben. Aber wenn es dir, wenn wir alle tot sein werden, eine angenehme Erinnerung sein wird, daß dein schreckliches Gerede — — Mortimer!!"

„Ja doch. Was ist denn los?"

„Deine Stimme klingt genau so, als ob du, Mortimer — Stehst du wirklich vor dem offenen Kaminfeuer?"

„Jawohl, ich begehe dieses Verbrechen."

„Auf der Stelle gehst du fort. Du scheinst fest entschlossen zu sein, die Vernichtung über uns alle heraufzubeschwören. Weißt du nicht, daß es keinen besseren Leiter für Blitze gibt, als ein offenes Kaminfeuer? Wo bist du denn jetzt?"

„Ich stehe am Fenster."

„Um Himmels willen, hast du denn ganz den Verstand verloren? Mach', daß du fortkommst! Das kleinste Baby weiß bereits, wie gefährlich es ist, bei einem Gewitter am Fenster zu stehen. Mein Gott, mein lieber Gott, jetzt weiß ich, daß ich den nächsten Tag nicht erleben werde. — Mortimer?"

„Ja doch."

„Wer raschelt denn da?"

„Ich bins."

„Was tust du denn?"

„Ich bemühe mich, meine Hosen zu finden!"

„Sofort wirfst du das Zeug weg! Du bist, weiß Gott, noch imstande, dir bei diesem Wetter die Hosen anzuziehen. Dabei weißt du ganz genau, daß sich alle Sachverständigen darüber einig sind, wie sehr gerade Wolle den Blitz anzieht. Ach, du lieber Gott, ach, du lieber Gott! Nicht genug, daß unser Leben aus natürlichen Gründen in Gefahr ist, nein, du tust alles Erdenkliche, um die Gefahr noch größer zu machen. — Laß doch bloß die Singerei! Was denkst du dir eigentlich?"

„Aber, was soll denn das nun wieder schaden?"

„Mortimer, ich habe es dir nicht einmal, sondern hundertmal gesagt: Gesang verursacht Schwingungen der Luft, die die elektrischen Ströme unterbrechen und — — Um alles in der Welt, warum machst du denn die Tür auf?"

„Gerechter Gott, schadet dir das vielleicht?"

„Schaden? Es bedeutet den Tod. Wer sich überhaupt nur etwas mit Gewittern beschäftigt hat, weiß, daß man den Blitz geradezu ins Zimmer lädt, wenn man Zugluft schafft. — Sie ist noch nicht ganz zu, Mortimer. Mach' sie ganz fest zu. Rasch doch, sonst sind wir alle des Todes. Mein Gott, es ist einfach entsetzlich, bei so einem Wetter mit einem Verrückten zusammen eingeschlossen zu sein. — Mortimer, was tust du denn da?"

„Nichts. Ich drehe nur das Wasser auf. Es ist hier so erstickend heiß und schwül. Ich möchte mir ein bißchen Hände und Gesicht waschen."

„Hast du den letzten Rest Verstand verloren? Auf jedes Mal, wo Blitze irgendeinen Stoff treffen, kommen fünfzig Male, wo sie ins Wasser schlagen. Dreh' es ab! Du lieber Gott, nichts auf der ganzen Welt kann uns mehr retten, nichts. Mir ist so — Mortimer, was war denn das?"

„Es war ein verfl . . . . Ein Bild ist es gewesen. Ich habe es aus Versehen heruntergerissen!"

„Also stehst du dicht an der Wand? Nein, so eine Unvorsichtigkeit habe ich noch nicht erlebt. Weißt du denn nicht, daß es keinen besseren Leiter gibt, als eine Wand? Geh ja weg! Außerdem hast du beinahe geflucht! Mein Gott, wie kannst du nur so hoffnungslos böse sein, wo deine ganze Familie in einer solchen Gefahr schwebt? Mortimer, hast du ein Federbett bestellt, wie ich dich gebeten habe?"

„Nein, ich hab's vergessen!"

„Vergessen. Das kann dein Leben kosten. Wenn du jetzt ein Federbett hättest und es mitten im Zimmer ausbreiten könntest, dann wärest du absolut sicher. Komm hier herein zu mir, schnell, komm, dann hast du wenigstens keine Gelegenheit, noch weiter solche wahnwitzige Dummheiten zu machen."

Ich machte einen Versuch, aber bei geschlossener Tür hatten wir beide in dem engen Schrank unmöglich Platz, es sei denn, daß wir durchaus beabsichtigten, zu ersticken. Ich schnappte eine Weile nach Luft und ging dann mit Gewalt wieder heraus. Meine Frau schrie:

„Mortimer, irgend etwas muß für dein Leben geschehen. Gib mir mal das deutsche Buch. Es liegt auf dem Kaminsims. Und gib mir die Kerze, aber zünde sie ja nicht an. Gib mir ein Streichholz, ich will sie hier drin anzünden. In dem Buch stehen ein paar Verhaltungsmaßregeln."

Ich fand das Buch auf Kosten einer Vase und ein paar anderer zerbrechlicher Gegenstände, und die gnädige Frau schloß sich mit der Kerze wieder im Schrank ein. Einen Augenblick lang hatte ich Ruhe. Aber dann rief sie:

„Mortimer, was war denn das?"

„Nichts. Nur die Katze."

„Die Katze?! Ach, dies Unglück! Fang sie und schließe sie in den Waschtisch ein. Aber mach schnell, Geliebter. Katzen sind ja so voll von Elektrizität. Ach Gott, ich werde weiße Haare bekommen in dieser furchtbaren Nacht."

Wieder hörte ich das unterdrückte Schluchzen. Wenn das nicht gewesen wäre, hätte ich weder Hand noch Fuß zu einem so wüsten Unterfangen im Dunkeln gerührt. So aber begab ich mich ans Werk, über Stühle und gegen allerhand Hindernisse, lauter harte Gegenstände mit meist scharfen Ecken und Kanten. Aber schließlich hatte ich das Kätzchen im Waschtisch eingesperrt, um den Preis von mehr als vierhundert Dollar an zerbrochenen Möbeln und Schienbeinen. Aus dem Schrank kamen erstickt die Worte:

„Hier steht, das Sicherste ist es, sich mitten im Zimmer auf einen Stuhl zu stellen, Mortimer. Aber die Stuhlbeine müssen durch Nichtleiter isoliert werden. Das heißt also, du mußt die Stuhlbeine in Wassergläser stellen. (Sssst — bumm brumm! — Rattaat krach!) Hör' doch bloß! Eil' dich, Mortimer, eh' du getroffen wirst."

Es gelang mir, die Gläser zu finden und sie zu greifen. Ich erwischte die letzten vier, die andern zerbrach ich. Ich isolierte die Stuhlbeine und bat um weitere Instruktionen.

„Mortimer, hier steht: Während eines Gewitters entfernt man Metalle, wie zum Beispiel Ringe, Uhren, Schlüssel usw. von sich und halte sich auch nicht an solchen Stellen auf, wo viele Metalle beieinander liegen oder mit anderen Körpern verbunden sind, wie an Herden, Oefen, Eisengittern und dergleichen. Was heißt das, Mortimer? Bedeutet das, daß man Metall an sich haben soll, oder das Gegenteil?"

„Ja, das weiß ich auch nicht so genau. Die Geschichte scheint mir ein bißchen verwickelt. Deutsche Ratschläge sind immer mehr oder weniger verwickelt. Mir kommt es aber so vor, als ob dieser Satz meistens im Dativ steht mit etwas Genitiv und Akkusativ auf gut Glück dazwischengestreut. Ich nehme aber an, es soll heißen, daß man Metall an sich haben soll."

„Jawohl, das soll es wohl heißen. Mir scheint es auch sehr vernünftig so. Das Metall soll sicher als Blitzableiter wirken. Setz deinen Feuerwehrhelm auf, Mortimer, der ist ja fast ganz aus Metall."

Ich holte also meinen Feuerwehrhelm und setzte ihn auf. Nur eine so heiße Nacht in einem so schwülen Zimmer, wo mir schon mein Nachthemd als überflüssige Bekleidung erschien, eine etwas schwere, plumpe und unbequeme Kopfbedeckung.

„Mortimer, ich glaube, du müßtest auch in der Mitte einen Schutzhaben. Willst du dir nicht lieber deinen Säbel umbinden?

Ich tat, wie mir geheißen.

„Mortimer, du müßtest dir eigentlich auch irgendwie die Füße schützen. Bitte, schnall dir die Sporen an."

Ich tat es still, schweigend. Ich erhielt mich, so gut es ging, bei guter Laune.

„Mortimer, hier steht weiter: Das Gewitterläuten ist sehr gefährlich, weil die Glocke selbst, sowie der durch das Läuten veranlaßte Luftzug und die Höhe des Turmes den Blitz anziehen können. — Mortimer, bedeutet das, daß es gefährlich ist, wenn bei einem Gewitter die Kirchenglocken nicht geläutet werden?"

„Ja, das wird es wohl bedeuten, wenn es das Participium Imperfekti des Nominativ Singularis ist, was ich annehmen möchte. Ich glaube bestimmt, es bedeutet, daß es wegen der Höhe des Kirchturmes und des nicht vorhandenen Luftzuges sehr gefährlich ist, bei einem Gewitter die Glocken nicht zu läuten. Aber sieh dir doch genau den Wortlaut — — —"

„Aber das ist doch ganz gleich, Mortimer. Vergeude doch mit deiner Rederei nicht so viel kostbare Zeit. Hole lieber die große Tischglocke. Sie steht draußen im Flur. Aber rasch, lieber Mortimer, wir sind ja schon fast in Sicherheit. Ach du, Lieber, ich glaube wirklich, wir werden doch noch gerettet werden."

Unser kleiner Sommersitz befindet sich auf der Höhe einer Hügelkette, von der man ins Tal hinabschaut. In unserer Nachbarschaft liegen mehrere Bauernhäuser, aber das nächste liegt an die drei-, vierhundert Meter von uns entfernt.

Als ich auf dem Stuhl stehend so etwa sieben bis acht Minuten die verhängnisvolle Glocke geläutet hatte, wurden plötzlich von außen die Fensterläden aufgerissen, eine helle Blendlaterne hob sich gegen das Fenster, und es erfolgte die rauhe Frage:

„Zum Teufel noch mal, was ist denn hier los?"

Das Fenster war voller Männerköpfe, und die Männerköpfe waren voller Augen, die mich in meinem Nachtgewand und in meinem kriegerischen Aufputz wie verrückt anstarrten.

Ich ließ die Glocke sinken, sprang verwirrt vom Stuhl und antwortete:

„Es ist nichts weiter los, liebe Freunde. Es war hier nur ein bißchen wegen des Gewitters Ich habe die Blitze ablenken wollen."

„Gewitter, Blitze? Aber Mc William, haben Sie denn den Verstand verloren? Es ist doch eine herrliche, sternklare Nacht. Es ist ja gar kein Gewitter gewesen."

Ich sah aus dem Fenster und war so verblüfft, daß ich eine ganze Weile überhaupt nicht reden konnte. Schließlich sagte ich:

„Das verstehe ich nicht. Wir haben doch ganz deutlich durch die Gardinen und Fensterläden die Blitze zucken sehen und den Donner gehört."

Einer nach dem andern wälzte sich vor Lachen auf der Erde. Zwei von den Leuten starben sogar daran. Einer der Ueberlebenden indes bemerkte:

„Es ist doch schade, daß Sie nicht daran gedacht haben, die Fensterläden aufzumachen und draußen nach den Bergen zu sehen. Was Sie gehört haben, sind Kanonen gewesen, und was Sie sahen, war das Blitzen beim Abschuß. Sie müssen nämlich wissen, daß um Mitternacht ein paar wichtige Depeschen gekommen sind. Garfield ist gewählt worden! Das ist die ganze Geschichte."

Ach ja, lieber Mark Twain, wie ich Ihnen schon vorhin gesagt habe (schloß Mc William), es gibt so viel ausgezeichnete Ratschläge, wie man sich gegen Blitze schützen soll, daß es mir restlos unverständlich ist, wie es jemand fertig bringt, erschlagen zu werden...

Mit diesen Worten griff er nach seiner Handtasche und nach seinem Regenschirm und verschwand. Der Zug hatte seine Heimatstadt erreicht.

Leichtathleten beim Ausmessen der Bahn.

Du hilfst dir selbst!

wenn du treu und entschlossen zu deiner Zeitung stehst, für diese wirbst und alles daran setzt, die Zahl der Abonnenten zu vergrößern. Neue Leser sind neue Kämpfer. Darum wirb für dein Blatt, für die „Lodzer Volkszeitung"!

Tagesneuigkeiten.

Das schlechte Pflaster auf der Petrikauerstr.

Wird die Lodzer Stadtverwaltung gegen die Asphaltgesellschaft klagbar werden?

Im Zusammenhang mit den in der Polnischen Asphaltgesellschaft in Warschau aufgedeckten Mißbräuchen ist auch die Frage einer Nachprüfung des Vertrages der Stadt Lodz mit dieser Gesellschaft aktuell geworden. Wie bekannt, hatte der damalige Magistrat von Lodz im Jahre 1928 mit der Asphaltgesellschaft einen Vertrag über die Legung des Asphaltpflasters in der Petrikauerstraße vom Plac Wolnosci bis zur Nawrot abgeschlossen, wobei sich die Asphaltgesellschaft verpflichtete, das Pflaster bis zum Jahre 1935 auf eigene Kosten instand zu halten. Da aber das Pflaster überaus schlecht hielt und die Reparaturarbeiten nicht immer in entsprechender Weise durchgeführt wurden, entsteht jetzt die Frage einer eventuellen Klage der Lodzer Stadtverwaltung gegen die Asphaltgesellschaft wegen Nichteinhaltung der Bedingungen des Vertrages. Es besteht nämlich der Verdacht, daß ebenso wie in Warschau auch in Lodz Mißbräuche bei den Arbeiten der Asphaltgesellschaft vorgekommen sind. (a)

Registrierung des Jahrganges 1916.

Morgen, Montag, haben sich im Militärbüro an der Petrikauer 165 die Männer des Jahrgangs 1916 aus dem Bereiche des 4. Polizeikommissariats zu melden, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A, B, C, D, E, F und G beginnen, ferner diejenigen aus dem Bereiche des 11. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, Ch, J(i), und J. Die Registrierung findet statt in der Zeit von 8 bis 15 Uhr. Die sich Meldenden haben den Personalausweis oder den Taufschein bzw. Auszug aus dem Einwohnerregister mit Photographie vorzulegen. (a)

Die Wagen- und Droschkenbesitzer gegen die Expeditionsbüros.

Der Verein der Wagen- und Droschkenbesitzer hat an das Lodzer Arbeitsinspektorat ein Schreiben gerichtet, in welchem gegen die Besitzer von Expeditionsbüros Beschwerde geführt wird. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß die Angestellten der Expeditionsbüros oftmals 18 bis 20 Stunden täglich arbeiten müssen, wobei ihnen die laut Vertrag zustehenden Löhne nicht ausgezahlt werden. Der Arbeitsinspektor wird aufgefordert, gegen diese grenzenlose Ausbeutung der Arbeiter einzuschreiten. (a)

Wer trägt die Kosten der Luft- und Gasabwehr?

Vom Lodzer Wojewodschaftsamt wird uns mitgeteilt, daß das Gesetz über die Luft- und Gasabwehr in Kraft getreten ist, das dem Ministerrat die Macht erteilt, Verordnungen bezüglich der Vorbereitungen zur Abwehr der Luft- und Gasangriffe in Friedenszeiten zu erlassen. Die mit diesen Vorbereitungen verbundenen Kosten trägt am Anfang der Fiskus, die Selbstverwaltungsverbände dagegen während der Vorbereitungen, die für die gesamte Verteidigung ihres Territoriums von Bedeutung sind. Die Industrie-, Elektrizitäts- und gemeinnützigen Betriebe sowie die Hausbesitzer tragen die Kosten während der Vorbereitungen, die die Verteidigung der Immobilien oder der in ihnen beschäftigten oder wohnenden Personen bezwecken. Zur Tragung der Vorbereitungskosten der Luft- und Gasabwehr werden auch die mit dem Rettungswesen betrauten sozialen Organisationen herangezogen. Das Gesetz sieht für Ueberschreitungen der Anordnungen strenge Strafen vor, so bis zu 2 Jahren Haft oder Gefängnis und hohe Geldstrafen. (x)

Eröffnung einer Obstgenossenschaft in Lodz.

Gestern erfolgte im Hause Petrkauer 89 die feierliche Eröffnung einer Obstgenossenschaft, die unter dem Protektorat der Lodzer Landwirtschaftskammer steht. Die Eröffnung wohnten bei Vertreter der Behörden, der Landwirtschaftskammer, des Gärtnerverbandes, der Kaufmannschaft usw. Die Teilnehmer waren überrascht, so vorzügliche Obstsorten aus dem Anbau in der Nähe von Lodz zu sehen. Besondere Aufmerksamkeit wurde einigen Prachtexemplaren von Wassermelonen zugewandt, die auf den Plantagen von Dzierzbicki bei Lask angebaut werden. U. a. waren auch Aepfel von ungewöhnlicher Größe zu sehen. So wogen drei Aepfel, die aus dem Garten des Landwirts Marciniak aus einem Dorfe im Kreise Sieradz stammen, allein über zwei Kilogramm. An der Ausstellung beteiligen sich 25 Gärtner. Die ausgestellten Obstsorten eignen sich ganz besonders für die Ueberwinterung und damit auch für den Export. Sie sind von vorzüglicher Qualität, so daß sie die Konkurrenz mit ausländischem Obst jederzeit bestehen können. Die Ausstellung ist heute, Sonntag, und morgen, Montag, geöffnet, wobei der Eintritt frei ist. (a)

Persönliches.

Der Leiter der Sicherheitsabteilung des Wojewodschaftsamtes Waclaw Lutomski hat gestern seinen Erholungsurlaub angetreten. Er wird vom Abteilungsleiter Berkowicz vertreten. (a)

Eine diebische Hausiererin.

In die Wohnung der Marjem Szatan, Legjonow 55, erschien eine Händlerin, die Damenwäsche zum Kauf anbot. Die Szatan kaufte der Händlerin ein Leibchen ab und bezahlte ihr, wobei sie die Handtasche, welcher sie das Geld entnahm, nebean auf die Kredenz legte. Als sich die Händlerin nach einiger Zeit entfernt hatte, gewahrte die Szatan, daß die Handtasche, in der sich 450 Zloty befanden, verschwunden war. Die Frau schlug Lärm, doch war die diebische Händlerin bereits verschwunden. Die Polizei fahndet nach der Diebin. Gleichzeitig sei vor ihr gewarnt. (a)

Fabrikbrand.

In der Fabrik von K. Halpern an der 6. Sierpnia Nr. 2 entstand ein Brand, der jedoch vom 2. Zug der Feuerwehr im Keme erstickt werden konnte. Der angerichtete Schaden beträgt 400 Zloty. Das Feuer war durch Kurzschluß entstanden. (a)

Lokomotivführer von der Lokomotive gestürzt.

Auf den Kalischer Bahnhof wurde gestern mit dem Zuge aus Zdunska-Wola der 41jährige Lokomotivführergehilfe Reimund Kruk mit schweren Verletzungen am Kopfe gebracht. Kruk war in Zdunska-Wola aus einer bisher noch nicht festgestellten Ursache von der Lokomotive gestürzt und erlitt hierbei eine Gehirnerschütterung. Der Verunglückte stammt aus Tarnowskie Gory in Oberschlesien. Er wurde in das Hospital eingeliefert. (a)

Furchtbare Bluttat in Chojny.

Als gestern früh gegen 4 Uhr die Arbeiter in Chojny zur Morgenschicht eilten, fanden sie auf der Grzybowastraße einen bewußtlosen Mann in einer großen Blutlache liegen. Der Mann war furchtbar zugerichtet. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, deren Arzt bei dem Manne am Kopf acht tiefe von Schlägen mit einem stumpfen Gegenstande herrührende Wunden feststellte, außerdem waren ihm einige Rippen, der rechte Arm, beide Beine an einigen Stellen sowie die Finger an beiden Händen gebrochen. Ueberall waren offene Wunden, aus welchen Blut triefte, zu sehen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft legte dem Unbekannten so gut es ging einen Notverband an und überführte ihn ins Josefskrankenhaus.

Die Untersuchung ergab, daß es sich bei dem Manne um den 36 Jahre alten Karl Jung in Chojny an der Grzybowa 59 wohnhaft handelt. Jung ist in Chojny als Raufbold allgemein bekannt und wurde wegen seiner Brutalität allgemein gefürchtet. Es ist darum anzunehmen, daß er von einigen Männern aufgelauert wurde, die ihm auf diese furchtbare Weise einen Denkzettel geben wollten. Nach den Tätern fahndet die Polizei. (a)

8jähriges Mädchen unter eine Straßenbahn geraten.

Die 8jährige Schülerin Gerta Schönrock aus dem Hause Kilinskistraße 143 geriet gestern, als sie über die Straße laufen wollte, unter einen Straßenbahnwagen der Linie Nr. 0. Trotz sofortigen Bremsens geriet das Kind unter die fordere Plattform des Wagens und wurde am Kopfe schwer verletzt. Es mußte von der Rettungsbereitschaft nach dem Anna-Marienkrankenhaus gebracht werden. (p)

Von einem Motorrad tödlich überfahren.

Auf der nach Brzeziny führenden Chaussee wurde in der Nähe von Antoniew Sikawa bei Lodz die Leiche einer jungen Frau gefunden. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, die ergab, daß es sich um die 31jährige Bronislawa Rajfka, wohnhaft in Lodz an der Rysownicza 17, handelt. Alle Anzeichen wiesen darauf hin, daß die Frau überfahren worden ist. Sie hatte in einem Walde Pilze gesammelt und wurde auf dem Nachhausewege vom Unglück ereilt. Im Verlaufe der Untersuchung konnte festgestellt werden, daß die Frau von einem Motorrad überfahren worden ist. Es gelang auch, den unvorsichtigen Motorradfahrer ausfindig zu machen, der in dem Friseur Staronski aus Lodz, an der Kosciuszko-Allee 21 wohnhaft, ermittelt wurde. Staronski wurde festgenommen und er wird sich wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten haben. (a)

Autodroschke von der Straßenbahn halbiert.

Gestern um 3 Uhr stieß die Autodroschke Nr. 108, die von dem Chauffeur Jan Drewniak (Slonska 12) gelenkt wurde, an der Ecke der Andrzejastraße und der Kosciuszko-Allee mit einem Wagen der Straßenbahnlinie 5 zusammen, und zwar so heftig, daß sie förmlich in zwei Teile zerfiel. Menschen kamen dabei zum Glück nicht zu Schaden. Die am Orte eingetroffene Polizei stellte fest, daß die Schuld an dem Unfall auf den Chauffeur fällt, gegen den ein Protokoll verfaßt wurde. Außerdem wird die Straßenbahngesellschaft eine Entschädigungsklage gegen ihn einreichen, da durch seine Schuld der Waggon beschädigt wurde. (a)

Die Frau im schwarzen Schleier

Die Geschichte eines Verdachts

Roman von Hedda Lindner

(4. Fortsetzung)

Der Herr zündet sich behaglich eine Zigarette an und betrachtet das Publikum. Es ist das vornehmste Cafe in Buchhagen, das Imperator-Cafe, die gute Gesellschaft trifft sich hier gern mal zu einem Plauderstündchen; der Raum ist nicht sehr groß, wirkt aber anheimelnd und gemütlich mit seinen stoffbespannten Wänden und weißgedeckten Tischen. Und vor allem, es ist keine Musik, darum fehlt das unruhige Tanzpublikum, man kann also ungestört Zeitungen und Zeitschriften durchblättern. Ein paar alte Herren sitzen und unterhalten sich eifrig, Damen mit Paketen stärken sich durch ein ordentliches Stück Torte, „die Besorgnis um die schlanke Linie scheint noch nicht bis Buchhagen gedrungen zu sein", stellt der Herr leicht amüsiert bei sich fest, als er die Kuchenberge sieht.

Ein paar schwere Tage liegen hinter Wilbert Janßen, heute gönnt er sich zum ersten Male eine Stunde der Entspannung, zum ersten Mal seit jenem Augenblick vor dem Kinopalast am Zoo kommt wieder etwas wie Behagen über ihn. Es sitzt sich gut in dem kleinen Cafe, er lehnt sich bequem zurück und unterhält sich damit, die verschiedenen Leute zu beobachten. „Gute Erscheinungen", lautet sein Urteil, „aber doch wieder ein ganz andere Art wie in Berlin. Nicht so allerneueste Mode, die Gesichter nur leicht gepudert, die Lippen kaum geschminkt, eine gewisse vornehme Gediegenheit liegt über allen. Und hübsche Frauen darunter. Die schwarze Dame im schwarzen Tuchmantel mit Breitschwanzbesatz, die grade ihren Kaffee bestellt, ist ganz erste Klasse.

Darauf verstand man sich doch, wenn auch der Beruf nur wenig Zeit für Frauen übrig ließ. Eigentlich schade. Es war ja sehr angenehm, ein berühmter Anwalt zu sein, man verdiente eine ganze Menge Geld dabei, aber wenn er es sich so recht überlegte, er kam gar nicht dazu, es zu genießen. Büro, Gericht, Konferenzen, abends Gesellschaften, die man besuchen mußte, kaum, daß es mal für ein gutes Buch reichte.

Wie es wohl wäre, wenn er geheiratet hätte — früher, so vor sechs, acht Jahren? Jetzt tat man es doch nicht mehr, mit zweiundvierzig hat man nicht mehr den Mut, sich in unbekannte Abenteuer zu stürzen. Ob es überhaupt noch Frauen gab, die sich auf den Mann einstellten, die wirklich den Wunsch hatten, dem Manne etwas zu geben, nicht nur immer zu nehmen? Die Erfahrungen seines Berufes hatten ihn mißtrauisch gemacht, man hörte und sah so viel Häßliches als Anwalt. Die Männer sind vielleicht roh, brutal, aber die Frauen wühlen in Kleinigkeiten, zerren schamlos alle Vertraulichkeiten ans Licht, wissen nachträglich aus allem Belastendes zu machen. Kleinliche Menschen waren überhaupt das Widerlichste, — dann schon lieber richtige Schwerverbrecher, aber von Format.

Ob die Frau da drüben auch wohl . . . Wieder wanderte ein verstohlener Blick nach dem kleinen Ecktisch. Ein kleinlicher Mensch war sie sicher nicht, dagegen sprach ihre ganze Art. Die ungezwungene, sichere Haltung, die Unbefangenheit, mit der sie das Publikum musterte, ohne Herausforderung, mit natürlicher Selbstverständlichkeit.

Was sie wohl für Augen hatte? Bis jetzt konnte er nur ihr Profil sehen, die schmale, grade Nase und den feinen Bogen des Kinns. Auch ein Stück des schlanken Halses, „wie gut, daß sie einen langen Hals hat", dachte er befriedigt, „ein feiner Hals gehört für mich zu den Bedingungen, um eine Frau schön zu finden." Die Haare unter der Kappe scheinen braun, sie schimmern leicht bronzenfarben, wenn das Licht darauf fällt. Jetzt endlich wendet sie ihm das Gesicht zu, aha, dunkle Augen! Das hat er sich schon gedacht, ein klarer ruhiger Blick, wahrhaftig, die Frau sieht tadellos aus.

„Wer mag der Mann sein?" denkt die Frau. „Ich habe ihn noch nie gesehen, ich kenne doch eigentlich alle Leute aus der Gesellschaft. Und Gesellschaft ist er sicher, er sieht sehr vornehm aus mit dem leichten Silberschimmer an den Schläfen. Alt kann er aber noch nicht sein, und seine Glatze braucht er sicher nicht zu verstecken" — mit einem leisen Seufzer. „Hübsch — nein, hübsch kann man nicht sagen, dazu ist das Gesicht zu breit und kantig, er sieht sehr energisch aus, fast möchte man es brutal nennen — wenn die Augen nicht wären. Wie eigenartig — die hellen Augen zu dem dunklen Haar! Sie sehen so klug und bestimmt und dabei doch so warm und gütig aus, ich glaube, zu diesen Augen könnte man sehr viel Vertrauen haben. Aber nun sieht er schon zum dritten Mal zu mir herüber, das geht doch nicht, hier in dem Nest, wo alles sich gegenseitig beobachtet."

„Was willst du von mir, warum siehst du mich so an?" fragen die braunen Augen. „Du gefällst mir", antworteten die grauen, „du gefällst mir, fremde Frau, mir hat kaum je eine Frau auf den ersten Blick so gefallen wie du." — „Aber du darfst mich nicht so ansehen, das schickt sich nicht!!!" Streng blicken die braunen Augen. — „Schickt sich nicht?" lächelt des Mannes Blick zurück. „Wer hat verboten, etwas Hübsches zu betrachten? Ich will ja nicht ungezogen sein, du bist eine Frau, die man respektiert, oh, sicher, ich respektiere dich auch, aber ich glaube fast, ich habe mich in dich verliebt. Ich möchte dich kennenlernen, fremde Frau." — „Unmöglich", antworteten die Frauenaugen, „aber es tut mir leid, daß es nicht geht. Und ich glaube, ich gehe lieber fort, denn du gefällst mir auch sehr gut, fremder Mann — und es darf doch wirklich nicht sein."

Fortsetzung folgt.

Eine Blüte aus der Tätigkeit der Sozialversicherungsanstalt.

Das Röhrchen in der Kehle des Arbeiterkindes.

Erst gestern berichteten wir über eine Konferenz des stellv. Chefarztes der Lodzer Sozialversicherungsanstalt mit der Lodzer Presse, wobei der Presse allerlei schöne Sachen über die Tätigkeit der Anstalt erzählt wurden.

Wir sind aber heute in der Lage, über einen Fall zu berichten, der wenig dazu angetan ist, das Vertrauen zur Krankenkasse zu heben und obendrein von einem geradezu stumpfsinnigen Bürokratismus der Sozialversicherungsanstalt zeugt. Und zwar erkrankte vor einiger Zeit das Söhnchen des Arbeiters Emil Bilewicz, Zdzisław, wohnhaft Czarnkowska 17, an einer Halskrankheit. Bilewicz war in der Sozialversicherungsanstalt versichert und sein Söhnchen wurde von einem Anstaltsarzt behandelt. Um den Knaben am Leben zu erhalten, mußte ihm ein Röhrchen in die Kehle eingesetzt werden. Inzwischen ist aber Bilewicz arbeitslos geworden und das Recht zur Heilung seines Kindes in der Sozialversicherungsanstalt erlosch. Der Zustand des Knaben besserte sich inzwischen jedoch so weit, daß das Röhrchen aus der Kehle entfernt werden sollte.

Und nun beginnt der Amtsschimmel der Sozialversicherungsanstalt zu wiehern. Man erklärte nun ganz einfach, daß der Knabe ken Anrecht an die Anstalt mehr habe und ihm das Röhrchen nicht entfernt werden könne. Wie kann aber der Knabe ewig mit dem Röhrchen in der Kehle leben? Der Vater hat kein Geld, um einen Privatarzt zu nehmen, und ist nun verzweifelt, was er mit seinem Söhnchen, dem die Sozialversicherungsanstalt ein Röhrchen in die Kehle gesteckt hat und es nun nicht wieder herausnehmen will, machen soll. In seiner Verzweiflung wandte er sich an die Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung mit der Bitte um Hilfe, und es ist wahrscheinlich, daß ihm ein Armenarzt von seiten der Stadt zur Verfügung gestellt wird.

Das Vorgehen der Sozialversicherungsanstalt aber ist bezeichnend und zeigt nur zu deutlich, wie jetzt mit den Versicherten umgesprungen wird.

Ein rumänisches Konsulat in Lodz.

Wie die rumänische Gesandtschaft in Warschau bekanntgibt, werden in Polen vier weitere rumänische Konsulate, und zwar in Lodz, Kattowitz, Wilna und Gdingen, eröffnet werden. Zum rumänischen Konsul in Lodz soll der bekannte Industrielle Karl Alexander Kröning ernannt werden.

Visitation in den Mittelschulen.

Seit zwei Tagen weilt in Lodz der Visitator des Warschauer Schulkuratoriums, Herr Iwaszkiewicz, der eine Visitierung der Mittelschulen in Lodz durchführt. (a)

Harakiri.

In seiner Wohnung an der Smolenska 5 stieß sich der 26jährige Juljan Kwast ein großes Küchenmesser in den Bauch. Kwast verübte die Tat in einem Moment größter Aufregung, als er mit Familienangehörigen Streit hatte. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die Kwast ins Krankenhaus überführte. (a)

Zwischenfall im Stadtgericht.

Zu einem skandalösen Zwischenfall kam es gestern im Warteraum des Lodzer Stadtgerichts. Und zwar begann die Prostituierte Basia Weintraub mit dem Hausverwalter Leib Zaromb einen Streit und schlug mit den Fäusten auf ihn ein. Es gab dabei einen heillosen Skandal, so daß die Gerichtsverhandlung im Verhandlungssaal unterbrochen werden mußte. Kurz zuvor fand ein Prozeß statt, den Zaromb gegen die Weintraub angestrengt und die Exmission derselben erwirkt hatte. Darüber aufgebracht verursachte die Weintraub den Skandal. Sie wurde sofort verhaftet. (a)

Dem Sturz den Arm gebrochen.

Auf der Dombrowskastraße stürzte der Lomzynska 24 wohnhafte 10jährge Stanisław Olesiak so unglücklich, daß er den rechten Arm brach. Den verunglückten Knaben erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. (a)

An den Folgen eines unerlaubten Eingriffs gestorben.

Die Bernarda Jakubowska, wohnhaft Brzezinska 56, befand sich in anderen Umständen und ließ sich von einer bisher noch nicht ermittelten Frau die Leibesfruch abtreiben. Dabei erlitt sie jedoch eine Blutvergiftung. Erst jetzt wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, doch kam die ärztliche Hilfe bereits zu spät. Der Arzt traf nur noch die bereits im Sterben liegende Frau an. Die Kurpfuscherin, die den Tod der Frau verursacht hat, konnte bisher nicht ermittelt werden. (a)

Vor Hunger zusammengebrochen.

Auf dem Plac Kosyielny brach die arbeits- und obdachlose Antonina Jadlowska, 28 Jahre alt, vor Hunger und Erschöpfung ohnmächtig zusammen. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft ins Reservekrankenhaus eingeliefert. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierska 57), W. Groszkowski (11-go Listopada 15), S. Gorfeins Erben (Piłsudskiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), R. Rembielinski (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przendzalniana 75).

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Die Jubiläumsfeierlichkeiten des St. Trinitatis-Kirchen-Gesangvereins.

Der älteste Lodzer Kirchengesangverein in unserer Stadt, der der St. Trinitatisgemeinde, begeht in diesem Jahre das seltene Fest seines 75jährigen Bestehens.

Aus diesem Anlaß werden schon seit einigen Wochen Vorbereitungen getroffen, um diese Feier möglichst würdig zu begehen. Das hierfür ausgearbeitete Programm der Festlichkeiten ist sorgfältig zusammengestellt worden.

Das Gründungsdatum ist der 31. Oktober. Um diesen Termin herum finden dann auch die Festlichkeiten statt. Aus Anlaß des Jubiläums schafft der Verein ein neues Banner an, denn das alte ist bereits brüchig geworden und muß in das Archiv gelegt werden. Die Weihe der neuen Fahne erfolgt während des Hauptgottesdienstes in der St. Trinitatiskirche am Sonntag, dem 25. Oktober, um 10 Uhr vormittags.

Die Weihe der Fahne ist mit einem Kommers im Sängerhause, dem Lokal des Vereins, verbunden. Nach dem Weihegottesdienst zieht der Jubelverein, voran mit der neuen Fahne und den geladenen Gästen nach dem Vereinslokale, wo die Glückwünsche entgegengenommen werden. Hierselbst findet ein gemeinsames Essen statt. Der Kommers dürfte gegen 8 Uhr abends beendet sein.

Am darauffolgenden Tage, also am Montag, dem 24. Oktober, findet das Festkonzert statt, zu dem der durch seine Vorträge im Rundfunk bekannte Künstler Gerhard Hüsch, Mitglied der Reichsoper in Berlin, der zu den erstklassigsten deutschen Sängern zählt, erscheint. Im Festkonzert wirkt auch der Männerchor des Vereins mit, der gegen 150 Sänger zählt. Seit Wochen ist der Chor dabei bedeutendere größere Schöpfungen einzustudieren. Dem Konzert folgt dann am Mittwoch abend die Jubiläumsfeier mit einem auserlesenen Programm, wie es die Trinitatler aufzustellen verstehen. Die Feier ist mit einem Festball verbunden. Am darauffolgenden Allerheiligen-Tage, dem 1. November, gedenkt der Verein auf dem alten evangelischen Friedhofe seiner toten Sängerfreunde und Gönner, indem nachmittags um 2 Uhr eine Totenfeier verbunden mit Trauergesängen und Gottesdienst stattfindet. Für die Gemeindemitglieder besonders soll am Sonntag nach dem Fest in der Trinitatiskirche ein Kirchenkonzert aus Anlaß des Jubiläums veranstaltet werden.

Musikverein „Stella". Uns wird mitgeteilt: Das für heute, Sonntag, vorgesehene Sternschießen wird wegen des Todesfalls des Herrn Carl Wilhelm v. Scheibler für den nächsten Sonntag, den 23. September, verschoben.

„Meine Herzenskönigin". Es wird wohl noch vielen Stella-Freunden in Erinnerung sein, mit welch großem Erfolg in voriger Saison die „Ratsmädels" über die Bretter gegangen sind. Und nun wartet der Musikverein „Stella" mit einer neuen Operette „Meine Herzenskönigin" von G. Milke auf. Dieser lustige Schwank soll aber die alte Operette weit übertreten. Ist doch das emsige Theatervölkchen schon seit Wochen mit der Einstudierung derselben beschäftigt. Darsteller, Chor und Orchester sind eifrig bemüht, den an sie gestellten Anforedrungen gerecht zu werden und das Ganze zu einem neuen Erfolg zu führen. Wir hoffen daher, daß am 6. Oktober der mittlerweile schön renovierte Saal des 4. Feuerwehrlöschzuges an der Napiorkowskistraße Nr. 62/64 bis auf den letzten Platz besetzt sein wird. Nach der Vorstellung wie üblich Tanz.

Feier der Kreuzerhöhung in Ruda-Pabianicka. Heute um ½8 Uhr soll in feierlicher Weise die Kreuzerhöhung auf der neuerbauten evang. Kirche stattfinden. Kirche und Kreuz werden festlich beleuchtet sein. Als Festredner haben ihr Erscheinen die Herren Pastoren Doberstein und Lipski von St. Johannis freundlich zugesagt. Außerdem wirken mit die Kirchengesangvereine „Rokicie", „Harmonia" der Gemeinschaftschor und der Posaunenchor von Ruda-Pabianicka.

Aus dem Gerichtssaal.

Mit dem zur Lizitation ausgestellten Auto davongefahren.

Bei Stefan Zawislak, wonhaft Sanocka 18, sollte am 2. Juni ein Auto wegen nichtbezahlter Schulden zwangsversteigert werden. Als der Gerichtsvollzieher mit den Käufern erschienen war, um die Lizitation vorzunehmen, sollte Zawislak das Auto während der Fahrt vorführen. Er tat nach der Weisung des Gerichtsvollziehers, setzte sich in das Auto und fuhr los. Doch kehrte er zum größten Aerger des Gerichtsvollziehers und mehr noch der Käufer nicht mehr zurück. Die Lizitation konnte somit nicht stattfinden. Dieser Spaß Zawislaks blieb jedoch nicht ohne Folgen. Er wurde zur Verantwortung gezogen und hatte sich deswegen gestern vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Das Urteil lautete auf 10 Monate Gefängnis. (a)

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Chojny. Sonntag, den 16. September, um 10 Uhr vormittags, findet eine Vorstandssitzung mit Beteiligung der Vertrauensmänner statt. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Humor.

Es stimmt.

„Herr!" schreit Kuschewitz seinen Nachbarn an, „Herr! Sie sollen gestern abend gesagt haben, meine Frau wäre ein Satansdrachen — stimmt das?"

„Stimmen tut's", entgegnete der andere, „aber gesagt habe ich's nicht."

Im Zoo.

Sie: „Nun stehen wir schon eine geschlagene Viertelstunde hier vor dem Hyänenkäfig, und das Tier hat nicht ein einziges Mal gelacht."

Er: „Und dabei hat es die ganze Zeit deinen neuen Hut angestiert."

Stadttheater.

Eröffnung der neuen Spielzeit.

Man wird nicht sehr beruhigt, wenn man hört, wie sich Herr Wroczynski, dem nun für ein weiteres Jahr das Lodzer Stadttheater überliefert wurde, die Arbeit an diesem Theater ausmalt. Sein erstes Spieljahr sei mit dem „Montieren einer gehörigen Arbeitswerkstatt" vergangen. Und die kommende Spielzeit werde „schon eine Saison der möglichst besten Produktion in einer für intensive künstlerische Arbeit fertiggemachten Werkstatt" sein. Das ist ja sehr erfreulich zu hören und wir sind wohl alle froh, daß das erste Jahr der Vorbereitung endlich zu Ende ist.

Herr Wroczynski folgte aus dem guten Erfolg der sowjetrussischen Theater, daß das Publikum sich sein Theater gestalte — und nicht umgekehrt. Gehen wir ins Theater und wir werden es auf das Niveau erheben, auf dem wir es wünschen und vielleicht noch höher. Vom Standpunkt des Theaterdirektors hat er wohl recht. Aber das Publikum hat ja auch was zu sagen und es äußert sich auf seine Weise: Es geht nicht ins Theater. Das ist eine Schlange, die sich in den Schwanz beißt. Der Theaterdirektor gibt zu, das Theater ist schlecht, weil die Leute nicht ins Theater kommen und die Leute gehen nicht ins Theater, weil es schlecht ist. Nach der Logik des Geschäftssinnes müßte das Theater anfangen, besser zu werden. Vielleicht würden dann auch die Leute wieder ins Theater gehen. Ergo — Herr Wroczynski hat so viele neue und alte Kräfte engagiert, daß wir quantitativ wohl das größte Ensemble haben werden. Allein bei der am Mittwoch stattgefundenen Einleitungsaufführung nahmen, wie Herr Wroczynski ausdrücklich feststellt, gegen 40 Personen teil. Für unsere Scala-Bühne reichlich viel. Nicht die Masse machts.

Man begann mit K. H. Roztworowskis „U m e t y" („Am Ziel"), das der Dichter eine Komödie nennt, das aber in der Aufführung beinahe wie ein Drama anzuhören war. Der Regisseur Czengery hat manche Momente so hübsch herausmodelliert, aber seine Schauspieler haben eben nur auf diese Momente aufgepaßt und die ganze Komödie hat 4 Akte. Die Stärke der Roztworowskischen Stücke ist die soziale Untermalung und scharfe, aber zuweilen etwas wehmütige Gesellschaftskritik. Das Wehmütige wurde in der Auffassung einiger Darsteller bis zum Tragödienhaften gesteigert, dazu ganz unnötig. Der erste Akt geht dadurch und durch die schlechte Akustik fast ganz verloren. Bei etwas strafferer Zusammenfassung hätte man viel eher erfahren, worum es eigentlich geht und sich unnötige Aufregung erspart.

Ein Mensch, den die elterliche Schande belastet, hat es mit Hilfe dieser schändlichen Eltern und einfacher Verwandter zum Akademiker in Amt und Würden gebracht und verheiratet sich mit einer reichen — sagen wir Frau. Noch vor der Hochzeitsnacht erfährt man beiderseitig, daß sie ein Luder und er der Sohn von s o l c h e n Eltern ist und daß auch seine Schwiegereltern nicht besser sind. Und da man am Ziel zu sein meint, geht man auseinander. Ich glaube nicht, daß man solche Sachen heute im Leben so tragisch nimmt wie bei der Aufführung dieser Komödie. Ueberdies ist dieses Stück der dritte Teil einer Bühnentrilogie, dessen 1. und 2. Teil vor Jahr und Tag in Lodz gespielt wurde. („Niespodzianka" und „Przeprowadzka").

Die stärkste, zuweilen zu starke Leistung bot Herr Madalinski als der Chauffeur und Schwager des mit seiner Hilfe gesellschaftlich erhöhten Unglücksraben. Herr Chodecki wußte in dieser Rolle auch nichts besseres anzufangen als die Hände hängen zu lassen, da ihm der Dichter keine andere Rolle zugewiesen hat und da er vor dem „Ziel" abtreten muß, läßt ihn Roztworowski einfach sterben, weil er zu etwas anderem wohl kaum nütze wäre, was aber die Regieleitung nicht hindert, ihn leer, d. h. lebend ausgehen zu lassen. Herr Zurowski als verunglückter Schwiegervater wird sich auf unserer Bühne wohl bald heimisch fühlen, sein erstes Debüt läßt das hoffen. Ebenso Frl. Halina Cieszkowska, die ein sehr wandelbares Talent zu haben scheint. Außerdem wirken noch sehr viele Personen mit, bekannte und weniger bekannte. Die Erstaufführung war so, daß man auf die weiteren sehr neugierig ist.

R.

30. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 11. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

1. und 2. Ziehung.

Zł. 15,000 — Nr. Nr. 47339, 11193.
Zł. 10,000 — Nr. Nr. 142134, 151743.
Zł. 5,000 — Nr. Nr. 23553, 44264 106172.
Zł. 2.000 — Nr. Nr. 2123, 4706, 8949, 14061, 33986, 36208, 47996, 52679, 69053, 75399, 75643, 78032, 84295, 88797, 92511, 96667, 103023, 104195, 110878, 137219 151117, 155584, 156482, 161333, 30884.
Zł. 1000 — Nr. Nr. 7749, 6532, 13777, 19149, 15553, 21524, 24087, 42997, 43993, 48518, 57099, 72186, 86171, 95643, 113537 115237, 116723, 122347, 122468, 126479, 127897, 127924, 136784, 150707, 155270, 163609, 167732, 169353.

Einsätze.

7 151 68 246 54 333 451 35 37 64 82 705 91 924 1131 98 435 518 623 47 72 744 99 944 64 2016 146 205 84 468 575 613 3056 148 242 68 348 437 49 539 817 988 89 4148 282 93 376 499 567 648 91 722 52 78 898 5056 67 158 99 538 615 702 30 812 938 91 6034 112 210 71 523 790 907 36 7371 97 424 53 95 775 860 968 8116 329 45 577 619 708 852 58 978 23 52 9045 76 132 87 209 447 521 94 606 701 56 883 943.

10018 49 321 41 429 94 97 98 517 813 28 31 6 966 11019 147 379 736 42 845 49 935 74 12044 438 42 530 40 50 904 13005 28 277 467 574 614 98 851 14040 146 361 456 66 721 48 63 854 937 15056 98 296 322 446 908 16193 370 429 41 629 68 925 17138 66 492 661 754 18051 48 97 299 707 27 43 819 19161 88 235 326 468 656.

20332 645 717 831 33 21150 54 58 91 429 39 99 525 97 706 14 98 801 22143 73 296 400 488 865 23067 120 223 49 92 368 588 607 2 64 716 93 875 948 96 24142 769 84 948 25043 57 242 75 315 410 11 39 89 92 691 781 854 907 26504 26 770 96 863 27147 49 480 522 613 38 46 705 67 999 28005 61 62 91 215 427 612 876 87 29021 65 81 195 242 78 326 77 493 551 689 719 56 804 16.

30063 93 165 410 11 23 572 673 715 98 872 91 911 31134 567 601 931 48 63 32075 183 85 90 294 408 85 805 24 37 907 37 47 33059 92 330 416 76 558 615 62 91 738 34034 271 76 534 80 912 40 35148 316 65 492 93 646 85 762 36007 28 264 72 325 524 83 806 37222 468 641 837 927 50 55 38022 346 477 501 719 32 653 39067 83 84 95 209 357 417 518 650 723 33 803.

40105 269 442 560 610 779 894 41035 119 271 476 89 514 54 772 852 42111 45 290 345 46 95 473 43059 268 90 99 335 45 460 731 92 44005 43 134 95 228 331 423 510 84 640 47 45027 163 74 366 416 42 517 76 870 46120 91 415 810 26 50 60 917 47061 67 239 440 81 85 522 833 913 48202 76 79 356 495 523 29 69 711 889 49043 325 484 608 842 56 86 985

50120 35 42 77 302 405 592 751 75 872 51063 127 87 258 382 642 46 726 914 93 52141 76 77 204 59 540 41 640 731 915 35 50 53094 148 264 349 530 701 833 54055 176 424 53 518 651 74 761 65 68 833 952 55201 312 47 93 427 92 508 21 610 790 56108 72 295 482 532 661 774 57184 212 42 609 28 64 883 58009 185 268 87 89 407 92 96 655 786 837 955 59151 57 99 532 652 97 703 76 849 71 990.

60131 221 306 48 80 96 416 30 521 43 78 607 59 977 61050 293 474 524 719 39 930 62061 401 50 525 84 94 634 84 749 6 72 84 78 63013 46 148 73 361 483 624 64 64052 65 84 530 62 916 42 65165 553 624 30 765 891 56 69 73 66002 146 377 739 67158 287 339 451 522 632 66 98 709 19 78 971 68055 86 244 685 718 825 29 928 98 69275 78 313 16 41 67 583 608 854.

70056 198 403 32 527 36 44 692 772 92 900 71074 97 358 70 85 626 29 711 76 72044 140 74 85 402 92 754 66 839 955 62 73013 80 265 362 41 462 73 78 562 753 83 882 74243 67 508 561 748 830 92 75039 159 290 95 304 95 542 82 609 797 913 80 76332 406 13 616 22 48 49 59 74 63 940 52 77106 62 69 99 390 93 407 34 560 741 910 91 78205 29 89 620 72 768 844 913 21 93 79156 228 624 710 57 94 851

80116 32 240 361 450 90 553 829 901 28 81088 267 316 79 671 760 82004 157 284 359 459 62 572 704 57 853 75 77 83246 598 604 30 719 61 70 919 92 84146 222 397 531 33 682 854 71 93 85005 120 84 286 98 311 433 40 74 503 15 726 53 89 831 58 60 931 81 86100 151 77 68 88 253 314 624 844 943 87003 342 441 626 68 701 47 53 88002 78 165 396 435 74 77 580 897 989 89051 250 330 50 70 465 544 865 69 916.

90160 358 92 578 927 72 91055 123 444 728 56 801 921 92305 411 45 76 79 792 802 16 54 954 93023 154 363 406 504 602 86 768 951 94068 271 321 567 725 95016 37 58 112 690 717 68 88 826 967 96018 358 438 546 663 755 950 97001 53 69 159 204 357 61 70 413 752 929 41 42 85 98242 301 481 761 803 99265 83 375 415 49 540 642 727 30 66 855 999.

100191 226 478 564 67 71 626 732 865 75 938 101014 38 88 105 83 90 206 37 98 302 57 41 570 630 75 901 10 79 102090 280 512 677 84 704 18 95 836 922 27 103045 67 163 350 93 97 514 641 50 58 769 965 75 104059 114 255 388 451 52 596 706 93 991 105021 47 173 350 486 559 751 908 106033 148 211 429 91 98 509 671 73 746 54 818 925 107259 361 95 500 657 727 108002 16 22 131 81 208 38 452 592 99 660 700 919 109142 66 347 66 418 20 525 909.

110007 211 51 454 762 111049 145 319 443 83 626 34 77 738 50 62 876 85 924 46 112072 349 647 704 832 50 81 113005 189 207 389 97 479 632 812 937 42 114018 217 332 525 62 647 822 115127 201 57 60 83 95 323 414 25 552 656 737 926 37 116004 47 380 410 530 35 860 77 982 117021 329 80 744 60 806 94 939 63 118029 404 18 77 590 686 705 48 932 119072 144 45 59 200 313 428 84 609 738 41 864 73.

120015 71 140 289 396 405 14 32 799 862 948 121074 82 300 469 506 32 43 75 647 58 68 762 814 77 122084 131 369 452 730 815 62 936 79 123013 94 175 252 323 83 89 527 627 64 65 83 849 973 124087 112 275 737 47 61 889 125075 165 84 374 83 498 510 600 622 700 733 87 94 918 44 126093 153 77 224 429 55 696 773 987 127085 87 172 75 694 865 128388 435 40 55 516 678 765 805 902 129243 336 402 96 929 71.

130083 265 78 308 54 482 755 97 814 54 62 63 941 131035 324 96 436 132111 73 273 328 97 521 624 775 133199 547 646 92 748 50 905 17 134174 231 380 773 808 29 99 922 91 135040 127 240 325 531 601 2 743 48 94 853 944 74 136034 104 7 236 397 450 537 600 55 90 989 137001 16 33 84 145 61 233 376 408 76 508 662 727 897 930 61 138343 548 63 646 885 139093 507 84 638 78 725 803 929.

140303 539 79 83 647 741 51 810 951 141135 301 454 532 660 972 142108 91 586 683 705 929 143140 491 603 713 925 32 144204 7 25 368 464 503 14 41 54 59 617 85 776 145322 488 583 650 937 146054 106 362 97 623 62 730 147038 185 248 311 408 645 829 30 908 54 148088 420 523 64 619 81 793 96 937 149060 94 97 119 209 318 553 776 823.

150003 212 81 88 407 17 66 502 50 710 803 33 57 151025 159 83 224 499 501 837 152021 390 527 657 79 762 74 853 976 153011 218 34 578 603 759 890 154050 201 61 328 419 586 654 727 826 28 44 94 155136 255 85 309 19 74 408 50 96 527 678 747 93 823 86 156010 61 73 288 384 505 645 724 78 157267 338 409 524 640 91 748 830 31 924 36 61 158034 480 762 63 805 957 159050 98 504 37 871 998.

160139 335 473 81 522 816 161035 41 99 148 305 92 403 42 545 726 55 882 92 162768 869 163070 161 454 59 515 91 7 64 164012 21 96 141 277 303 448 504 724 986 99 165023 39 416 79 577 621 761 806 907 74 166048 66 129 222 95 507 76 754 167093 195 352 99 589 617 817 19 968 168249 304 454 559 743 816 25 923 84 169052 94 99 334 494 563 77 664 721.

3. und 4. Ziehung.

Zł. 250,000 — Nr. 94885.
Zł. 15,000 — Nr. 47850.
Zł. 10,000 — Nr. Nr. 39096, 162755.
Zł. 5.000 — Nr. 41314.
Zł. 2.000 — Nr. Nr. 14103, 25049, 35233, 89969, 107127, 110267, 122289.
Zł. 1.000 — Nr.: 2872 13870 18510 21825 25347 26368 29213 38603 42694 59980 64049 68337 71144 80457 80392 85455 87384 90220 95793 109987 136360 143127 144213 155022 155475 161523 163588 164634 164754 167148.

Einsätze.

34 204 44 419 48 670 813 972 1089 430 241 89 580 616 30 817 2052 177 233 338 63 427 46 596 731 944 86 3087 346 99 520 22 838 946 4273 311 405 28 44 55 93 569 606 22 742 5027 364 466 630 40 895 947 74 85 6060 114 80 547 613 904 96 7050 82 134 73 261 94 340 420 514 56 8053 122 55 73 238 471 608 28 743 829 935 84 9068 104 38 92 210 337 453 815 965 67

10004 257 624 709 59 865 918 11004 17 198 308 451 85 524 79 797 960 76 12030 54 211 48 83 410 514 604 94 851 912 27 30 13366 79 458 561 637 63 736 86 871 92 905 14189 217 467 87 518 645 845 65 933 92 15201 451 598 629 922 23 70 808 46 52 59 16249 52 311 13 50 443 91 607 11 938 70 17307 18 469 82 514 26 708 62 874 926 57 18014 17 157 272 82 484 560 704 942 19216 64 314 16 25 499 867 923 43

20017 89 281 343 431 513 37 676 781 908 97 21012 192 204 358 68 432 569 663 878 905 67 69 22194 282 325 478 96 594 702 42 23084 207 491 980 81 24017 62 94 210 50 77 307 61 67 69 420 548 746 77 969 25037 186 203 382 89 470 570 632 734 918 26162 319 559 73 881 900 42 27263 374 525 654 782 815 63 78 903 35 68 28063 150 69 93 206 68 386 602 706 893 907 29 67 91 29125 216 70 80 782 99 936 42 80.

30075 114 22 64 974 84 31109 604 58 777 912 40 32325 69 92 493 97 511 678 33016 31 334 80 414 83 602 754 94 802 07 982 34035 128 354 438 885 35137 58 78 331 546 89 617 47 69 36094 121 47 270 94 508 16 717 823 52 37002 41 147 412 684 918 38007 624 744 87 834 84 39309 478 699 776 882 915.

40076 409 569 611 763 954 71 41143 47 67 291 316 447 60 507 65 865 77 42056 141 87 299 343 639 83 753 980 90 43294 327 89 567 674 840 44114 83 292 314 70 521 52 642 719 806 955 91 45057 236 439 689 714 92 896 926 30 52 46040 42 186 231 34 88 388 90 468 713 47019 45 385 402 72 650 729 842 967 48111 431 37 735 922 61 49084 113 41 381 522 34 49 684 92 763 65.

50149 97 277 493 896 51083 131 255 303 69 464 558 885 973 52113 209 55 415 718 891 974 82 53166 93 318 426 49 552 775 805 47 91 54006 116 70 86 245 300 79 417 70 534 636 855 96 900 56 55085 305 520 733 62 94 909 18 62 56064 142 348 454 602 783 57024 387 572 74 613 37 727 825 49 65 58543 687 756 807 17 59092 112 230 31 81 99 309 29 459 80 731 43 814 62 89 91 911 54.

60185 355 637 761 811 32 61141 90 247 412 666 88 62112 495 529 743 895 63102 41 79 239 424 50 73 76 719 814 954 64073 130 47 210 32 312 97 403 564 614 69 78 883 907 82 65066 186 268 554 686 775 92 911 76 66188 280 95 432 563 85 672 710 95 812 946 67002 89 126 436 55 538 48 58 731 68058 69 188 208 366 555 58 654 59 800 04 69092 306 513 43 94 682 732 75 949.

70379 518 612 785 945 71210 23 391 719 84 868 996 98 72086 176 209 409 26 84 548 88 737 58 810 935 73022 33 63 83 173 85 234 72 342 505 996 74010 149 431 528 71 643 68 713 76 979 75078 101 328 579 648 89 76001 37 231 514 680 828 960 77098 128 203 442 597 695 840 78008 105 429 62 513 79100 142 94 281 83 651 803 930 67.

80166 307 418 24 30 604 85 89 751 81155 202 412 682 717 81 871 940 69 82163 73 292 328 406 35 527 656 724 883 937 83411 835 953 84070 98 183 408 32 55 71 650 758 93 912 51 85035 56 187 462 63 586 614 23 28 756 98 846 86029 201 333 508 65 85 93 642 87158 231 415 74 508 26 34 623 754 83 820 82 905 88068 224 328 515 739 93 810 921 84 89269 70 358 496 522 708 800 61 86 907 10 47.

90095 207 303 495 508 781 826 91125 60 253 311 35 68 411 31 700 15 92120 39 58 237 304 47 421 58 552 64 604 10 77 842 990 93037 46 143 64 235 53 76 414 22 642 77 701 94119 440 765 78 818 985 95007 42 66 248 359 499 639 783 891 93 975 96027 189 420 28 501 09 33 618 741 95 924 41 97028 87 130 376 567 711 88 938 98187 211 318 22 28 77 405 667 71 800 12 904 70 99069 353 557 721 821 946.

100057 223 333 35 467 88 830 977 101118 279 95 396 415 85 743 52 70 930 102257 335 610 64 103055 233 446 49 66 694 808 91 928 104030 86 108 48 75 84 214 65 488 515 79 716 26 970 105015 73 84 96 160 258 75 310 89 493 94 528 634 859 106267 391 532 699 755 915 107063 78 182 205 321 73 460 91 564 617 923 108123 294 315 37 457 685 737 811 23 910 109152 68 291 383 469 97 626 88 758 73 901.

110029 75 101 358 605 790 997 111083 241 337 414 510 674 781 888 112028 37 243 32 91 366 574 614 50 87 846 973 113049 103 06 71 222 591 660 895 114061 349 62 480 575 45 87 859 922 115068 188 520 816 65 116077 227 51 565 629 705 813 21 117181 608 45 708 836 966 118278 310 469 670 718 980 82 119068 303 45 58 435 58 686 789 806 15

120130 403 576 817 29 121059 133 57 301 39 442 122581 605 944 123010 87 122 46 97 450 612 42 732 70 800 906 52 124097 282 326 39 630 40 42 740 874 991 125002 177 421 713 890 126055 207 47 362 407 524 806 50 127149 419 537 602 53 713 43 896 128186 220 480 517 721 82 816 42 944 129132 226 437 509 03 692 866.

130047 68 159 95 347 584 742 79 822 976 131064 143 251 571 609 97 762 66 887 902 132283 320 29 507 23 819 41 133029 160 216 403 548 695 134136 213 46 500 66 95 621 84 721 47 60 931 60 82 135045 79 114 40 263 498 612 41 845 64 99 136097 168 80 356 71 571 752 137137 430 524 72 771 947 98 138111 206 75 90 362 408 572 82 863 139106 349 69 90 426 31 96 517 58 669 704 27 39 963

140057 69 90 367 420 546 668 755 801 998 141090 232 397 561 678 715 46 66 142053 54 585 768 970 99 12 82 143024 77 264 385 440 42 806 32 144090 110 19 48 256 367 641 63 701 65 819 28 921 34 145357 428 522 600 64 720 146062 132 309 35 58 526 82 658 723 825 38 82 147121 354 502 03 65 772 812 944 51 148083 317 64 427 59 766 81 874 149115 56 658 706 848 39.

150168 269 535 840 991 151260 86 397 470 650 58 783 152042 484 569 674 700 803 66 68 75 98 974 84 92 153012 149 252 84 337 59 88 454 656 58 69 801 917 77 154025 34 43 140 68 313 591 712 66 155047 247 329 48 62 622 67 719 965 156099 107 72 222 75 309 412 22 509 44 674 852 906 157101 311 25 54 780 89 958 158078 225 59 356 589 694 730 821 909 159032 103 76 264 464 618 24 96 748 819 966.

160474 721 47 819 58 75 93 964 161059 128 261 411 37 97 574 627 32 762 162261 301 45 484 88 527 746 82 887 93 928 58 89 163300 325 707 17 164035 181 226 636 795 833 70 993 165099 549 823 912 47 95 166024 58 87 305 08 11 470 535 731 972 167040 144 79 265 71 374 92 638 83 777 78 168026 248 424 32 537 62 84 90 601 35 890 935 98 169065 67 167 232 38 382 410 34 827 30 928.

Radio-Programm.

Sonntag, den 16. September 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
10.05 Gottesdienst 12.15 Musikalische Morgenfeier 14 Leichte Musik 14.25 Europarundflug 14.55 und 15.15 Schallplatten 15 Vortrag über Lodz 15.55 Europarundflug 16.30 Gesang 16.45 Kinderstunde 17 Tanzmusik 17.30 Europarundflug 19.30 Populäres Konzert 19.50 Feuilleton 20 Abendkonzert 20.55 Wie arbeiten wir in Polen 21 Lustige Welle 22 Briefkasten 22.15 Reklamekonzert 23 Europarundflug 23.10 Tanzmusik.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Burgmusik 13 und 15 Schallplatten 14 Kinderfunkspiele 20 Bunter Abend 23 Tanzmusik.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
12 Mittagskonzert 16.25 Nachmittagskonzert 17.30 Lieder 20.15 Nachtlager von Granada 22.40 Tanzmusik

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Mittagskonzert 15.30 Kinderfunk 16 Nachmittagskonzert 20 Zum Kampf der Wagen und Gesänge.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12.30 Unterhaltungskonzert 16.30 Tanzschallplatten 17.30 Kammermusik 18.40 Lieder 20.05 Operette: Der Narrenhof 22.35 Tanzmusik 24 Wiener Musik.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.15 Orchestermusik 16 Militärkonzert 17.45 Schallplatten 17.55 Deutsche Sendung 19.05 Lieder 21.15 Bunte Stunde 22.30 Schrammelmusik.

Montag, den 17. September 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Konzert 13.05 und 18 Schallplatten 15.45 Leichte Musik 16.45 Deutscher Sprachunterricht 18 Gesang 17.50 Kristall und seine Herstellung 18.15 Kammerkonzert 18.45 Kinderfunk 19.50 Sport 20 Leichte Musik 21 Abendkonzert 22 Reklamekonzert 22.45 Tanzmusik.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Mittagskonzert 13 Schallplatten 16 Nachmittagskonzert 18.20 Kleine Musik 20.15 Stunde der Nation 21 Mozartkonzert 23 Tanzmusik.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
11.30 Schloßkonzert 13.05 Schallplatten 15.30 Musizieren für Kinder 16 Nachmittagskonzert 20.15 Stunde Nation 22.30 Tanzmusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Mittagskonzert 13.45 Unterhaltungskonzert 14.25 Schallplatten 15.10 Lieder 16 Nachmittagskonzert 19 Bunte Stunde 20.15 Stunde der Nation 21 Lustiger Tanzabend 22.45 Abendmusik 23.30 Schallplatten.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Mittagskonzert 13.10 Konzert 15.50 Stunde der Frau 16.40 Wir stellen vor 17.30 Schallplatten 19.25 Blasmusik 20.50 Eine Stunde bei Emmerich Kalmann 21.50 Lieder und Arien 22.55 Tanzmusik 24.15 Schallplatten.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.30 Leichte Musik 15.15 Orchestermusik 18.20 Deutsche Sendung 19.25 Blasmusik 20.20 Aus Opern 21 Orchestermusik 22.15 Schallplatten.

Drukarnia Ludowa w Łodzi
Petrikauer № 83 — Tel. 100-99

Gegründet 1921.

Führt alle Drucksachen auf's sorgfältigste und prompt zu niedrigen Preisen aus.

Aufträge nimmt auch die „Lodzer Volkszeitung", Petrikauer 109, entgegen.

Kursnotierungen.

Geld.			
Berlin	209 75	Paris	34.89
Danzig	173 —	Prag	21.96
London	26 09	Schweiz	172.59
Neuyork	5.18	Wien	—.—
		Italien	45.46

Rakieta
Sienkiewicza 40

Kino im Garten

Heute und folgende Tage

Wir präsentieren den Revelationsschlager der „Paramount", weit mächtiger als „Erst gestern"

Leben ohne Morgen

mit

Nancy Carroll
Edmund Lowe

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr

Przedwiośnie
Żeromskiego 74|76
Ecke Kopernika

Heute und folgende Tage

Der österreichische Film, gesprochen und gesungen in deutscher Sprache

Die Welt gehört dir

In der Hauptrolle der bekannte Sänger

Joseph Schmidt

Beginn täglich um 4 Uhr Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.09 Zloty, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen

Sztuka
Kopernika 16

Heute und folgende Tage

Zur Eröffnung der Saison geben wir den vortrefflichen musikalischen Film

Die tanzende Venus

300 d. schönsten amerikanischen Girls tanzen und singen.

In den Hauptrollen das faszinierende Liebespaar

Joan Crawford u. Clark Gable

Die Erlebnisse einer Tänzerin, d. aus Liebe auf Ruhm verzichtet

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr

Metro | Adria
Przejazd 2 | Główna 1

Heute und folgende Tage

Endlich etwas Neues unter der Sonne!

Noch nie dagewesen!

Die größten Komiker

Laurel-Hardy. Hardy-Flay, Durante, Butterworth, Moran, Mickey Mouse. Lupe Velez in einem Film:

Hier regiert der Humor

2000 der schönsten Hollywood-Girls — Attraktionen Gesang — Wilde Löwen

Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr

---

6monatliche Garantie

für Gummi-Sohlen und Absätze

Garantiebrief

Wir gewähren eine 6monatliche Garantie für die Dauerhaftigkeit unserer Gummisohlen und Absätze. Eine Gummisohle ist der Ledersohle vorzuziehen weil sie:

1. unverwüstlich und elastisch ist.
Eine Gummisohle ist dreimal so dauerhaft wie Ledersohle, dabei ist sie nicht so hart und paßt sich leicht allen Fußbewegungen an.

2. wasserdicht und hygienisch ist:
sie isoliert den Fuß vor gesundheitsschädlichem Einfluß von Nässe, wobei sie die Atmung durch den Schuhoberteil nicht stört

---

Eine
Strickerin
per sofort gesucht. Sanocka Nr. 13 (Nowo-Pabjanicka)

Ein selbständiger
Wirker
für Wattelin nach auswärts gesucht. Off. unter „Wirker 34" an die Gesch. d. Bl.

Achtung Hausfrauen
Das Backbuch
mit Anleitung zur Herstellung einfachen und besseren Hausgebäcks ist im Preise von **90 Groschen** erhältlich in der
„Volkspresse"
Petrikauer 109
und kann auch beim Zeitungsausträger bestellt werden.

Vollständige Sammlung der
Goethe-Werke
(30 Bände in Leinen gebunden) für nur 31.75.—
zu verkaufen. Zu besichtigen in der Expedition dieses Blattes.

Achtung Hausfrauen
Das Büchlein
Das
Einmachen der Früchte
mit 16 Abbildungen
Preis **90 Groschen**
ist erhältlich in der
„Volkspresse"
Petrikauer 109
und kann auch beim Zeitungsausträger bestellt werden

Eine
überaus wirksame Propaganda ist heute dem modernen Geschäftsmann in der
Anzeige
in die Hand gegeben. Sie wirkt am meisten in Blättern der org. Arbeiter und
arbeitet
für ihn, ohne daß er große Ausgaben hat, und — das Wichtigste — Erfolg hat sie
immer!

Dr. med. Albert Mazur
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden
Wschodnia **Piłsudskiego 65** Tel. 166-01
zurückgekehrt
Sprechst. 12³⁰ - 1³⁰ u. 5—7; Sonn- u. Feiertags 11—12

Dr. med.
CZESŁAW ROSTKOWSKI
Homöopath
wohnt jetzt **Ewangelicka 16** Tel. 172-30

Zahnarzt
CYPIN-KRENICKA
zurückgekehrt
Empfängt von 9—2 Uhr nachm.
Przejazd Nr. 36

Zahn-Klinik
existiert vom Jahre 1900
Zahnarzt H. PRUSS
Piotrkowska 142 Tel. 178-06
Preise bedeutend ermäßigt

Dr. Alfred Fischer
Chirurg
Spezialist für Nieren-, Blasen- u. Harnkrankheiten
zurückgekehrt
Empfängt von 10—12 Uhr im Johannisspital und von 5—7 Uhr Nawrot 13, Tel. 164-87

LODOWNIA
CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116
Tel. **190-48**
stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.
Telephonanruf genügt.

Was immer die Frau als Gattin, Mutter und Hausfrau zu fragen hat, beantwortet ihr das neue

Lexikon der Hausfrau

Etwa 4500 Stichworte! Ueber 3000 Ratschläge! Haushaltsfragen. Erziehungsfragen. Rechtsfragen. Fragen der Geselligkeit, der Schönheitspflege, der Gesundheitspflege, der Mode usw.

Zloty 7.50 in Ganzleinen
kostet das 378 Seiten starke Buch. Ein bescheidener Preis! Wenn man sich's ausrechnet, zahlt man für 100 praktische Winke 1 Groschen!

Zu haben in der „Volkspresse", Lodz, Petrikauer 109.

RUDOLF ROESNER
Lodz, Wólczańska 129
Telephon 162-64

die Farbwaren-Handlung

empfiehlt zu Konkurrenzpreisen

BENZIN
schnell- u. harttrocknenden engl. **Leinöl-Firnis**
Terpentin
in- u. ausländische
Hochglanzemaillen
Fußbodenlackfarben
streichfertige
Oel-Farben
in allen Tönen
Wasser-Farben
für alle Zwecke

Znak zastrz.
Oele

Holzbeizen
für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch
Stoff-Farben
zum häuslichen Warm- und Kaltfärben
Leder-Farben
Pelikan-Stoffmalfarben
Pinsel sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfs-Artikel

FARBEN

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 4 Uhr „Graf Manoli" 8.30 Uhr „Am Ziel"
Capitol: Königin Christine
Casino: Tarzans Liebe
Europa: Was weiter, grauer Mensch
Grand-Kino: Karneval und Liebe
Luna: Karioka
Metro u. Adria: Hier regiert der Humor
Palace: Küsse mich noch einmal
Przedwiośnie: Die Welt gehört dir
Rakieta: Leben ohne Morgen
Sztuka: Die tanzende Venus

Der Mann am Faden

Roman von Horst Hellwig

(12. Fortsetzung)

Peter führte seinen Gast erst in dem großen Garten umher und zeigte ihm dann die Stallungen. Tom blickte vergnügt um sich. Hier Herr zu sein, war sicher sehr schön. Er sah sich das Geflügelzeug und die Obstbäume mit gut gemachter Kennermiene an. Zu allen Ausführungen Peters nickte er sehr verständnisvoll, obwohl er keine blasse Ahnung davon hatte.

Sie gingen in das Haus. „Hier ist das Eßzimmer", erklärte Peter eifrig. Bißchen primitiv für Sie, nicht? Aber Sie können sich ja rausschaffen lassen, was Sie wollen."

„Ich will ja nicht ganz hier rausziehen. Nur zum Trainieren", wehrte Tom ab.

„Hier ist das Arbeitszimmer. Schreibtisch, Bücherschrank, alles da."

„Brauche ich nicht", lehnte Tom ab.

Peter sah ihn verwundert an.

„Nee, brauche ich nicht. Meine Briefe schreibt mein Manager und an meine Eltern schreibe ich mal eine Ansichtskarte."

„Es sind gute Bücher vorhanden", pries Peter den Besitz weiter an. „Wenn Sie parsieren, werden Sie Ihre Freude daran haben."

„Nee — lesen tu ich auch nicht. Bloß mal in die Zeitungen die Kritiken."

Peters Augen weiteten sich vor Verwunderung. Tom begegnete diesem Blick mit dem unbehaglichen Gefühl, sich eine Blöße gegeben zu haben. Er hatte entschieden das Bedürfnis, diesen Eindruck zu verwischen. Darum trat er an den Bücherschrank heran und schloß ihn auf. Er nahm aufs Geradewohl ein Buch heraus und betrachtete es voll Interesse. Seine feste, große Hand befühlte es kritisch. Er wendete es hin und her. Anerkennend stimmte er Peters Anpreisung von vorhin zu.

„Wirklich, sind gute Bücher. Alles echt Leder." Er sagte es ernst und gewichtig.

In seiner Zufriedenheit mit sich und seinem sicheren Auftreten bemerkte er das leise Lächeln nicht, das um den Mund Peter Langes huschte.

„Oben sind die Schlafzimmer." Sie erstiegen eine steile Treppe und Tom horchte zerstreut auf die Geräusche, die aus der Küche von unten herausdrangen.

„Dies hier sind die Schlafzimmer von Herrn und Frau Burkhardt", erklärte Peter. „Die Aussicht geht aufs Wasser hinaus."

Sie traten ein. Ein wundervoller Ausblick auf die ruhig spiegelnde Fläche eines stillen Sees machte das Zimmer reizvoller als seine fabelhafte Einrichtung.

„Hier drüben ist eine kleine Kammer. Augenblicklich mein Quartier. Und dies ist Fräulein Burkhardts Reich"

Peter öffnete die Tür zu Marys Zimmer. Die Flurräume hatten im kalten Schatten gelegen. Nun flutete ihnen durch die geöffnete Tür die hell leuchtende Frühlingssonne entgegen. Durch den Luftzug der offenen Tür blähten sich die Mullgardinen mit dem feinen rosenroten Saum wie duftige Segel vor den Fenstern. Ueber diesem Raum lag so eine leichte unschuldige Fröhlichkeit, daß sogar der Boxer Tom Matthes fast andächtig stehen blieb.

Auch dieses Zimmer hatte eine schöne Aussicht. Am Waldrand drüben wehten die grünen Blätter jungbelaubter Birken. Ganz dicht vor dem Fenster blühte ein großer Rotdornstrauch. Seine Blütenkrone rundete sich herrlich.

Tom trat lautlos näher. Seine einfache Seele vermochte sich keine Rechenschaft über die Empfindungen zu geben, die dieser Raum in ihm erweckt hatte. Er wußte nur, daß es so ähnlich war wie eine fabelhafte Nacht, die er am Meeresstrand auf den Südseeinseln verbracht hatte. Es wunderte ihn, daß diese beiden verschiedenen Erlebnisse die gleichen Gefühle in ihm auslösten.

Von unten her ertönte jetzt Marys lebendige Stimme und riß Tom aus seinen Träumereien.

„Peter, bist du fertig? Dann führe bitte Herrn Matthes hinunter. Ich brauche dich."

Tom wandte sich um. „Ich brauche gar nicht mehr zu sehen, ich nehme das Grundstück." Helle Freude strahlte aus seinem frischen gesunden Gesicht. „Gehen Sie, wir wollen das Fräulein nicht warten lassen."

Peter lief hastig mit seinen langen Beinen die Treppen hinunter. Tom hörte ihn fragen: „Was willst du denn Mary? Die Kekse sind im Eßschrank und Kuchen muß doch auch noch da sein, was?"

Sie lachte. „Deswegen doch nicht. Das weiß ich ja selbst. Du sollst anfassen helfen. Ich möchte draußen decken. Hilf mir mal, den Speisezimmertisch unter den Nußbaum tragen!"

Tom war ganz schnell bei ihnen.

„Lassen Sie mich doch helfen", bat er aufgeräumt. „Wo soll der Tisch denn hin?"

„Raus, unter den Baum."

Er warf freudig seine Jacke ab und riß die Speisezimmertür auf. Der Eßtisch war aus schwerem, gediegenem Eichenholz. Peter wollte an einem Ende zugreifen, Tom wehrte vergnügt ab. „Nee, nee. das mach ich lieber allein. Halten Sie mir bloß die Tür auf."

Seine Muskeln spielten unter dem dünnen Batisthemd. So, als wenn es gar nichts wäre, schwang er den Tisch hoch und trug ihn aus dem Zimmer. Er wußte, daß ihn in diesem Augenblick ein paar schöne Mädchenaugen bewunderten. Er sah sie nicht an und fühlte diesen Blick doch wie ein liebes Streicheln. Seine Jungenaugen lachten zu Mary hinüber als er fragte: „Hierhin, gnädiges Fräulein?"

Sie hatte den Arm voll Tischgerät. „Ja, ja, setzen sie man hin. Haben Sie aber Kräfte! Peter und ich müssen uns schon immer mächtig plagen, wenn wir den Tisch zusammen wegrücken wollen."

„Können Sie Boxer nicht leiden?"

„Wenn es weiter nichts ist! Was ist denn schon dabei, ich trainiere doch jeden Tag!"

„Ich auch", antwortete sie stolz.

„So, wie denn?" fragte er.

„Ich habe Hanteln, zehn Pfund schwer."

„Hm, allerhand." Er sagte es etwas verschmitzt.

Sie merkte wohl, daß er es ein klein wenig spöttisch sagte. Sie ärgerte sich darüber. „Ich trainiere ja auch nicht für Boxkämpfe."

„Aber ich". — Es war die weiche Stimme Peters, der sich zaghaft meldete.

„Ach nee!" Tom wandte sich überrascht um. Er musterte Peter fachmännisch. Es lag ihm auf einmal viel daran, ihnen hier zu zeigen, was er wert sei.

„Zeigen Sie mal Ihre Auslage."

Peter stellte sich schüchtern in Boxpositur.

„Sehr gut, wie stehts denn mit dem andern?"

„Durch's Seil springen kann er auch. Wie die kleinen Kinder", spöttelte Mary.

„Das ist doch notwendig, Mary", verteidigte sich Peter, „das mußt du doch einsehen."

„Das Ganze ist natürlich Blödsinn", rief sie heftig. „Wozu willst du Boxer werden? Plötzlich kommst du auf solche Idee."

„Was heißt, solche Idee?" fragte Tom ruhig. „Ich bin doch auch Boxer!"

„Sie — —" " Mary dehnte das Wort. Es war nicht zu erkennen, ob sie es in anerkennendem oder in absprechendem Sinne tat. Tom nahm einfach das erstere an.

„Immer arbeiten Sie", wandte er sich wieder an Peter. „Nachher wird's schon was. Vor ein paar Jahren war ich auch nicht stärker als Sie!"

Mary hatte sich wieder an ihre Arbeit gemacht. Sie deckte den Tisch. Toms Augen folgten dem zierlichen Geschöpf, das sich so hausfraulich und graziös bewegte.

„Das ist gut, ich hab 'nen Bärenhunger, gnädiges Fräulein."

„Na, dann wird's auch schmecken", antwortete sie froh. „Peter, such doch mal Herrn Kräpli. Ich glaub', der liegt auf dem Sofa und schläft."

Mary machte einige Brötchen für Tom zurecht.

„Das sind ja eigentlich verbotene Genüsse für mich, gnädiges Fräulein", sagte er etwas kläglich. „Sagen Sie's bloß nicht Herrn Hurt. Sie kennen doch meinen Manager? Sonst läßt der mich überhaupt nicht mehr allein fort."

Sie lachte. „Ach, Sie schwindeln ja!"

„Nein, bestimmt nicht, ich werde furchtbar beaufsichtigt."

„Na, Boxen scheint ja eine umständliche Sache zu sein. Reden Sie doch bitte dem Peter aus, daß er Boxer werden kann."

„Da müßte ich doch erst mal sehen, was er leistet, oder besser, was er für Anlagen hat?!"

„Gar keine, bestimmt nicht!" Sie rief es fast leidenschaftlich. „Ich will das nicht."

Tom machte ein trauriges Gesicht. „Können Sie Boxer nicht leiden?"

Ein Autosignal half der verlegen gewordenen Mary aus der Situation. Tom sah mit Erstaunen, daß ihr junges, weiches Gesicht hart werden konnte.

„Das ist Papa", sagte sie knapp.

„Holla!" Herr Burkhardt saß noch im Wagen drinn.

Eben kam Peter mit Kräpli in den Garten. Elastisch eilte Peter zum Auto hin und nahm Herrn Burkhardt einen Arm voll Weinflaschen ab, die dieser unter dem Sitz hervorholte.

Tom hatte Peter nachgesehen. „Er ist sehr geschmeidig in seinen Bewegungen, eine gute Vorbedingung."

Mary wollte heftig erwidern. Da kam aber ihr Vater schon freudestrahlend und aufgeregt an. Tom stand auf. Er entsann sich dunkeln, daß er Herrn Burkhardt schon irgendwoher kannte. Der kam ihm gleich zu Hilfe. „Richtig, im Sportpalast war es.

„Sie haben es fabelhaft hier draußen, Herr Burkhardt", sagte Tom sofort nach der Begrüßung zu ihm.

„Was tu ich damit? Ist jetzt 'ne Last für mich, und meine Frau will davon auch nichts wissen."

Er sah jetzt Kräpli. „Guten Tach,, guten Tach, Mann! Sie Held der stillen Arbeit, aber geben Sie es auf, Sie kämpfen vergebens!"

„Wieso?" Nicht nur der Masseur war erstaunt.

„Gegen die Fettschicht meiner Frau kommen Sie doch nicht an. Was verschlägt's schon, wenn Sie ihr täglich ein paar Gramm heruntermißhandeln? Davon kriegt sie nur guten Appetit und ißt um so mehr!"

Tom lachte mächtig auf. Der Mann gefielt ihm, der war ungeniert. Er verstummte aber schnell, fast erschrocken, denn Mary mahnte leise und scharf: „Papa!"

Burkhardt fühlte, daß er Toms Sympathie auf seiner Seite hatte und machte darum Front gegen ihre Bevormundung.

„Was denn?" antwortete er angriffslustig.

„Willst du dich nicht setzen?" fragte Mary ganz ausdruckslos. Sie tat, als ob sie seine letzte Frage überhört hätte.

„Hol lieber einen Korkzieher! Siehst doch, daß ich Wein mitgebracht habe," wies er sie verärgert zurecht.

Mary blieb stehen. „Herr Matthes trinkt keinen Alkohol." Sie warf in unverhohlener Gegnerschaft den Kopf auf. „Herr Hurt hat es ihm verboten."

„Ach was, Herr Hurt. Hurt ist weit vom Schuß. Kinder, so vergnügt kommen wir nicht wieder zusammen. Peter, hol mal Gläser, ja?"

Peters Blick war zwischen den beiden voll unbehaglicher Spannung hin- und hergegangen. Er zögerte. Dann ging er. Als er mit Gläsern und Untersätzen wieder herauskam, setzte er sich sofort an Marys Seite und sah wachsam und entschlossen ihren Vater an.

Burkhardt entkorkte eine Flasche und schmeckte vor. Er nickte Tom zu. „Sie können bestimmt davon trinken, die reine Kindermilch."

„Nun, so unbekannt bin ich in diesen Dingen auch nicht. Mein Vater ist Restaurateur."

„So, wo denn?"

„In Neustrelitz," sagte Tom ein wenig geniert.

„Neustrelitz — Neustrelitz — da war ich schon mal. Weißte Mary, damals die Herrenpartie zu Himmelfahrt, wo Mama so'n Krach geschlagen hat, weil die Sache 'n bißchen ausgedehnt verlaufen ist. 'n nettes Nest. Welches Lokal ist denn Ihres?"

Einen Moment war Tom verlegen. Dann gab er offen zu: „Das ist nur ein ganz kleines Lokal, Obotrit heißt es."

Seine Offenheit gefiel Mary. Er hätte ebensogut sonst was von seinen Eltern erzählen können.

Burkhardt goß die Gläser wieder voll. „Also, wie ist es denn nun. Würden Sie kaufen wollen?"

„Es gefällt mir alles ausgezeichnet hier. Ich will hier draußen trainieren."

„Ich würde Ihnen ja auch einen zivilen Preis machen, Herr Matthes, schon aus Sportsinteresse."

„Ich glaube schon, daß wir uns einig würden. Sehen Sie, ich muß für mich trainieren, sonst kommen doch immer allerlei Leute zum Zusehen und gucken mir meine Tricks ab."

Kräpli konstatierte mit großem Vergnügen, daß Tom Matthes die Bedenken vorbrachte, die er erst in ihm erregt hatte.

„Richtig, richtig, Herr Matthes," stimmte Burkhardt begeistert zu. „Macht sich auch ganz anders, wenn ein Mann wie Sie sein eigenes Quartier hat."

„Auch das, man ist schließlich dazu verpflichtet," ging Tom vornehm darauf ein.

„Ja, Mädel, dann ist es Schluß mit deinen Sommerferien. Mußt wieder in die Stadt ziehen. Aber zur Entschädigung kannst du mit Mama eine schöne Ferienreise machen."

(Fortsetzung folgt.)

30. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 10. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

1. und 2. Ziehung.

Zł. 5,000 — Nr. 126021.

Zł. 2000—Nr. Nr. 1709, 10659, 14235, 418, 101234, 104551, 107289, 114487, 4746, 127946, 144763, 151349, 159860, 1951.

Zł. 1000—Nr. Nr. 15563, 15524, 20085, 443, 34235, 33238, 37634, 35342, 53380, 141, 54184, 55588, 63990, 63119, 67248, 801, 73904, 80808, 83380, 92541, 94923, 793, 101061, 101730, 105842, 110810, 4005, 117006, 120005, 124860, 139717, 4585, 145660, 152738, 158629, 161228, 1690, 164434, 165948, 169154.

Einsätze.

242 378 480 627 760 848 88 1085 110 281 82 6 475 632 722 938 85 2029 320 88 782 805 63 0 3013 127 529 895 920 80 4024 49 162 241 528 710 5000 106 51 89 262 499 815 902 12 58 6220 7 49 52 526 665 90 743 87 804 46 65 966 91 73 407 67 561 628 702 53 928 8000 26 234 76 2 538 44 93 98 752 963 9096 147 57 77 82 215 0 71 414 39 508 12 633 769 90 910 15.

10088 196 215 24 305 31 738 802 983 11327 557 62 86 687 721 12023 131 474 688 93 722 846 55 905 13122 63 309 42 400 708 14058 80 1 478 86 557 64 685 15038 75 179 93 379 91 469 507 917 16042 95 128 42 365 408 683 936 57 17009 495 623 73 726 907 12 95 18101 55 360 96 424 62 654 75 94 894 928 19006 85 181 94 6 78 346 406 30 643 787 970.

20118 60 212 25 66 76 358 404 521 39 688 829 1174 210 57 78 88 369 542 98 658 80 744 22157 2 71 309 846 943 23065 131 43 202 452 98 737 877 24180 525 99 791 892 936 56 25026 222 25 318 11 576 624 706 43 82 89 819 26012 67 119 9 511 58 659 852 926 27160 53 76 303 470 4 70 857 28003 99 260 459 576 651 92 716 64 29025 65 146 47 261 335 625 731 76 914 48.

30002 258 313 78 95 580 647 81 757 948 83 143 216 370 420 612 78 969 32268 309 407 84 6 728 804 33097 448 89 545 600 661 783 86 918 34009 230 61 397 526 60 624 994 35008 26 28 8 421 819 79 914 68 36183 91 608 34 50 64 556 632 51 760 908 37042 208 315 47 95 413 40 6 2 38 827 922 38071 140 97 239 61 99 309 81 2 607 93 799 900 39060 101 65 262 363 527 56 624 987 91 94.

40063 127 75 218 90 318 521 27 88 90 627 752 4 41 63 41021 98 523 42354 508 792 816 43 3142 264 301 423 632 57 943 44145 53 328 402 7 593 627 723 45015 308 624 26 52 748 977 6045 259 82 358 418 23 42 98 575 93 782 859 48 47011 54 287 597 857 88 930 93 48119 206 7 80 359 803 26 30 910 49136 418 48 613 761 22 26 917 19.

50357 825 91 979 51368 426 80 606 95 772 75 65 930 52046 50 59 70 339 95 462 673 734 840 02 53230 80 99 324 4 92 406 98 589 54376 71 07 9 87 371 83 428 37 553 712 54 72 55235 323 24 609 56007 89 114 64 259 68 85 393 94 440 35 746 57001 6 190 257 327 427 542 835 77 8227 31 359 421 81 507 629 47 956 85 59070 123 78 537 644 85 765 817 967.

60016 52 220 49 93 466 529 724 834 960 72 1073 130 71 271 321 510 721 822 62273 96 437 10 27 603 96 762 833 63391 611 40 730 876 958 4180 471 76 551 77 620 27 841 995 65061 190 251 9 96 482 512 33 84 729 76 880 917 66007 93 09 96 463 515 61 854 92 991 67012 37 132 302 05 46 608 887 91 904 99 68124 204 73 305 16 19 419 604 81 88 945 73 90 69008 44 119 205 63 321 449 68 504 701 931

70200 311 532 664 706 847 910 20 71069 77 471 72117 19 52 232 47 974 96 73067 214 385 95 99 644 754 58 72 927 68 97 74181 208 70 346 53 635 76 709 843 44 71 960 75018 237 66 363 79 588 763 809 41 90 960 76014 63 117 33 270 345 54 541 69 645 85 97 785 962 77235 320 548 659 720 90 966 78113 55 345 519 83 935 48 85 79087 225 45 337 47 880 900

80297 513 645 786 802 932 81058 153 88 283 319 77 405 514 609 885 82048 70 193 392 403 11 93 558 60 603 783 83193 507 648 83 758 827 62 93 84149 340 77 472 551 95 845 85066 227 322 32 421 507 32 54 882 907 86062 204 33 341 63 438 601 63 87136 303 46 62 536 618 87 88178 234 373 421 516 681 89192 246 481 616 44 69 822 963.

90042 141 71 218 32 38 64 81 389 442 48 939 91445 765 85 993 92193 96 258 323 663 68 788 880 974 93094 340 573 603 94079 143 89 220 338 400 657 81 754 95137 55 97 225 40 396 468 513 34 65 678 79 993 96129 327 424 52 539 635 721 27 828 74 960 97135 279 309 59 89 694 841 98008 143 251 391 714 802 48 947 99057 77 150 68 227 361 432 512 740 859 66 984.

100035 157 414 68 987 88 101167 203 611 35 97 717 23 44 102163 286 443 80 98 576 84 92 636 745 61 806 103035 200 313 73 542 604 792 916 21 51 104240 323 59 95 436 573 792 834 105034 101 235 405 555 865 106193 311 35 63 409 43 586 685 744 872 980 107014 61 176 96 616 30 998 108402 553 658 792 857 69 992 109204 46 360 636 742 860 62 964.

110185 219 89 433 35 50 543 881 982 111003 158 70 305 593 770 825 89 935 55 112073 141 205 307 428 515 642 48 90 962 113126 45 77 216 28 338 448 572 89 633 721 821 900 911 20 114005 12 19 419 501 23 30 54 684 796 98 803 7 54 69 83 938 98 115039 227 385 508 83 616 45 845 939 116026 318 458 502 48 64 619 68 703 833 75 950 58 73 117102 4 364 449 67 904 26 34 49 76 118106 35 361 409 31 63 515 93 613 27 52 953 54 119094 214 41 94 614 95 823.

120090 124 308 21 84 426 585 616 121153 59 76 256 95 342 459 60 573 82 600 625 34 781 897 122259 484 507 38 615 782 927 84 123023 44 57 73 194 387 447 614 50 807 943 124199 361 732 46 832 64 924 36 58 125019 26 66 80 183 281 331 436 566 671 769 820 43 67 126023 134 47 75 270 485 572 93 764 97 811 904 5 89 127039 104 268 349 401 10 502 686 834 71 915 74 128021 208 58 329 417 684 96 733 874 925 40 129182 342 637 98 745 66 863 99 963.

130041 44 152 31 80 211 343 516 654 792 807 8 80 131095 180 267 344 500 60 866 967 99 132004 103 61 413 90 4 505 890 133043 114 41 54 202 344 412 509 76 608 42 88 728 903 134295 617 750 857 81 85 934 135028 89 220 32 300 489 502 754 66 93 803 85 136095 141 299 405 523 24 676 775 81 99 882 934 42 137013 29 47 108 80 302 46 68 438 574 80 602 750 924 138027 52 181 205 45 335 546 643 76 795 962 139030 430 49 51 609 36 736 53 948 88.

140012 61 99 258 61 319 479 92 525 76 750 69 820 915 141004 39 167 81 249 84 391 77 402 15 42 520 72 906 16 142073 107 29 32 85 253 355 641 50 99 849 84 91 907 143241 343 511 19 689 144093 183 212 551 145020 53 64 75 109 17 79 459 595 670 818 49 57 146047 165 313 426 552 605 84 86 747 914 49 60 147009 58 196 518 614 148060 158 271 453 603 62 753 85 149052 93 141 208 78 313 415 40 591 618 910.

150061 266 395 925 35 151007 60 204 52 83 315 711 87 152043 66 385 538 90 712 26 80 947 79 87 153025 141 254 67 330 44 723 967 154028 94 256 86 318 462 784 929 70 155076 175 316 70 471 564 715 856. 156042 71 97 178 203 379 415 35 658 752 65 157125 77 247 331 95 415 593 654 68 731 815 45 158131 255 410 82 852 975 159013 155 381 678 803 947.

160040 303 75 86 494 514 26 638 161072 113 38 61 78 99 241 53 66 325 494 531 55 705 889 901 162481 622 767 996 163150 277 308 482 593 164003 34 120 98 236 41 50 93 638 49 950 165440 609 96 166172 313 481 89 768 892 98 167109 448 95 523 611 26 68 98 708 37 902 17 23 168172 286 585 614 29 863 169023 139 274 320 554 660 715 79 867.

3. und 4. Ziehung.

Zł. 50,000 — Nr. 50272.

Zł. 15,000 — Nr. 83917.

Zł. 5.000 — Nr. 13832.

Zł. 2,000—Nr. Nr. 3999, 53870, 71186, 70593, 10711, 113956, 117572, 118556, 127658, 139821, 143116, 145625, 149486.

Zł. 1000—Nr. Nr. 5875, 11312, 17341, 15948, 19320, 27660, 33497, 35767, 47559, 47184, 49235, 53393, 52691, 57826, 69809, 71582, 73630, 70977, 70616, 75764, 77691, 88816, 90740, 90304, 92968, 92867, 96898, 983304, 103496, 121868, 128604, 134862, 146243, 147231, 151368, 156798, 156189, 157500, 164457, 165149, 165940 29269, 65799.

Einsätze.

67 252 497 746 62 899 946 1050 61 124 284 354 741 86 884 2355 523 629 810 20 38 50 934 3082 246 309 446 51 61 521 786 893 4039 107 327 440 560 713 54 5254 426 88 505 639 721 978 6131 363 98 415 36 53 576 7196 291 98 442 527 657 751 87 846 908 70 8083 274 414 521 609 52 759 842 91 925 95 96 9034 60 122 384 495 990.

10034 35 89 264 340 86 545 64 681 771 818 11055 78 80 159 329 56 544 675 730 12113 48 234 311 36 72 521 52 58 653 739 931 44 13143 57 275 486 560 751 817 14002 11 31 773 829 73 15303 413 17 571 640 58 713 879 16044 87 233 335 618 23 723 88 863 79 17125 215 343 49 76 415 73 552 62 654 755 864 79 18094 307 90 550 663 74 726 33 808 19013 388 417 748 89 906.

20326 59 443 74 750 821 93 905 69 21050 61 371 491 610 34 830 22152 84 216 84 332 43 56 425 688 945 23021 563 67 717 72 807 24066 169 24 441 84 90 561 89 645 25165 282 361 74 453 64 604 714 49 860 88 26003 107 264 74 98 341 599 665 826 27105 336 91 685 91 707 99 939 64 28076 472 629 709 78 29041 162 569 82 667 712 43 47 803 49

30090 341 486 509 68 632 89 756 60 93 944 76 31004 79 148 96 271 305 74 550 904 32165 285 338 55 474 79 618 33147 291 375 85 87 504 670 728 29 76 855 60 909 45 34118 91 232 342 471 686 700 887 928 35009 205 15 49 84 464 539 69 623 24 872 36185 232 543 620 843 931 37012 55 84 111 45 318 94 488 501 39 45 934 54 38011 216 51 357 459 95 684 737 94 899 39051 306 596 619 718 848 945.

40007 213 348 491 539 637 54 782 890 997 99 41125 222 66 304 483 559 907 60 42182 327 33 516 61 842 43066 90 139 226 328 99 445 594 611 903 52 44236 59 334 537 59 666 804 74 45091 105 06 17 27 646 56 730 884 46229 495 585 657 87 98 797 881 47142 275 300 461 606 13 35 36 61 905 24 48205 35 320 403 24 65 88 707 937 49099 163 75 268 473 99 737 844 87 918 21 64 51.

50083 93 100 222 622 35 930 51332 654 747 823 52410 549 61 612 56 725 59 80 53009 374 86 88 403 567 627 797 834 928 54068 112 240 418 83 502 64 620 63 770 878 55028 112 99 259 350 409 523 812 975 56149 57 425 53 77 88 683 718 53 803 920 77 98 57058 337 403 87 812 958 58107 44 343 81 418 709 801 09 63 78 932 59047 168 207 52 65 87 362 608 702 803 82.

60027 108 473 554 88 94 708 30 87 94 911 61039 275 313 430 93 564 678 796 806 69 62069 245 436 683 863 940 57 63321 93 828 74 78 926 64282 385 419 626 760 900 25 55 65100 131 69 261 78 83 689 758 818 66004 44 182 334 76 517 871 67036 151 318 697 785 832 68003 70 98 118 57 317 529 785 867 69012 40 62 67 101 26 73 222 27 327 81 562 98 735 81 87 89 987.

70268 389 806 922 71023 187 285 505 882 96 935 50 72265 331 545 806 26 932 73053 141 258 334 439 717 85 88 936 74016 138 401 968 75348 59 408 521 55 886 963 76004 67 510 618 77159 65 264 512 600 762 856 70 80 78237 398 532 669 748 831 42 65 930 79011 209 74 505 71 75 688 879 907 16.

80338 523 610 96 725 78 841 81195 209 506 823 90 82222 373 468 80 683 870 926 83077 146 294 402 08 646 734 889 950 84016 38 120 237 48 52 94 467 85 93 85018 54 178 483 574 606 838 905 86 86321 32 498 693 750 838 65 87239 50 55 304 96 609 972 87 88055 128 259 427 86 772 890 906 89007 316 35 89 447 69 830 906 21.

90234 376 463 523 603 97 877 929 69 80 91063 115 90 247 86 725 840 69 92281 409 86 562 96 819 94 986 93006 160 486 574 99 752 57 962 94148 55 73 544 68 89 658 79 775 9[illegible] 95125 30 229 86 388 414 77 615 931 96069 160 331 47 53 943 603 28 711 28 72 800 969 970[illegible] 77 85 156 239 371 690 97 785 950 55 982[illegible] 468 572 747 979 99001 52 91 126 244 61 [illegible] 93 785 869.

100060 118 42 94 206 51 397 416 23 749 76[illegible] 101059 186 409 49 518 77 786 858 900 27 55 102027 70 83 140 88 249 546 793 940 81 103004 366 532 78 94 848 96 940 50 104130 217 46[illegible] 507 36 738 837 39 88 902 92 105036 83 91 116 240 416 562 106088 119 74 91 334 74 93 476 621 977 107042 104 223 55 459 784 897 929 50 108144 73 241 69 325 47 53 61 421 44 579 690 750 817 82 109048 280 498 769 910 41

110097 135 55 82 214 99 419 24 61 531 642 63 67 80 756 111344 462 665 68 82 982 112213 34 45 420 705 29 40 861 113023 36 116 226 35 336 45 678 727 41 44 98 803 36 114082 592 853 65 904 115191 250 367 403 73 796 905 116024 178 87 228 337 587 615 738 862 949 117058 103 382 515 51 69 676 86 870 965 118225 69 86 435 642 724 29 49 809 119054 112 87 267 378 455 93 555 622 855 904.

120014 44 404 572 917 32 121167 247 838 50 906 65 122033 107 333 55 491 97 626 716 41 990 123005 174 225 413 124096 137 95 232 555 606 48 767 872 917 64 125061 108 80 511 623 59 63 126203 64 414 34 523 646 84 88 92 707 71 801 32 941 127249 305 57 74 545 675 759 873 902 128012 80 167 93 315 766 876 986 129021 143 223 75 301 30 536 82 93 662 720 856 931.

130037 38 45 123 334 69 428 68 597 618 50 769 860 89 977 131162 440 542 798 914 132092 143 603 828 945 133093 171 255 68 364 411 659 134076 349 71 485 701 43 90 97 930 86 135233 58 79 316 54 57 499 508 20 32 618 762 65 887 136242 532 765 88 813 62 982 137111 260 477 567 76 677 769 807 75 988 97 138031 63 348 760 55 89 884 139003 34 157 73 208 63 408 770

140016 113 279 90 355 65 401 814 909 93 141199 616 721 818 89 954 142071 85 313 677 880 143000 100 262 382 405 634 73 80 82 64 97 765 822 35 66 925 144442 85 699 709 972 145400 68 622 82 95 839 46 95 951 64 146059 115 16 28 47 409 30 552 646 779 89 852 147273 636 938 69 99 148013 95 100 159 212 368 709 32 882 97 987 149013 50 79 308 17 490 595 624 46 725 35 52 878.

150090 114 31 239 83 631 151004 83 228 311 34 522 54 62 712 25 85 871 77 984 152006 18 163 72 366 592 689 94 958 153028 44 183 203 550 89 97 428 606 67 785 867 154142 66 236 338 429 52 669 765 808 10 39 61 919 81 155015 55 104 97 306 35 99 721 81 810 89 977 156152 262 529 73 656 876 927 36 48 157139 61 476 757 977 158008 173 85 257 303 60 78 606 57 782 868 94 984 159027 170 215 62 76 411 40 631 68 74 738 836 946.

160000 103 96 240 388 408 87 711 89 960 161093 120 527 644 716 20 76 816 43 964 162049 120 276 385 592 613 731 935 90 163495 660 755 828 83 164068 93 316 61 85 592 77 668 753 97 854 165018 65 154 47 290 300 492 581 93 701 33 53 54 877 166089 113 333 477 602 87 763 879 167030 33 62 587 623 984 168482 887 952 169102 66 306 515 826 49 901 99.

Links: **Ein schwanzloses Flugzeug** das auf einem Flugplatz in England demonstriert wird.

Ueberschwemmung in England. Die englische Stadt Gloncester ist von einer großen Ueberschwemmung heimgesucht worden.

Schwarzbuch der österreichischen Diktatur.

Eine aufsehenerregende Veröffentlichung über den faschistischen Terror in Oesterreich.

An dem Tage, da Bundeskanzler Dr. Schuschnigg in der Völkerbundversammlung das Wort ergriff und den feinnerwigen, kultivierten Europäer mimte, wurde in Genf eine aufsehenerregende Veröffentlichung über die wirklichen Verhältnisse in Oesterreich verbreitet. In Brüssel, im Verlag Englantine ist in französischer, englischer und deutscher Sprache ein „Schwarzbuch der österreichischen Diktatur" erschienen. Das Buch führt den Untertitel „Recht und Gesetz unter Dr. Schuschnigg — Tatsachen, nichts als Tatsachen". Emile Vandervelde hat das Vorwort geschrieben.

Das Schwarzbuch enthält eine prägnante Sammlung der wichtigsten Maßnahmen der austrofaschistischen Diktatur auf dem Gebiete der Rechtspflege, auf wirtschaftlichem Gebiete, einige kennzeichnende Beispiele der schamlosen Unterdrückung der politischen Gegner und markante Beispiele der terroristischen Uebergriffe der Stützen des faschistischen Regimes. Da erfährt man, wie durch ununterbrochene Reformen des Strafgesetzes und der Strafprozeßordnung die wichtigsten Grundlagen des Rechtsstaates abgeschafft wurden, wie die Unabhängigkeit der Richter, die Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens, die Schwurgerichtsbarkeit zerstört wurde. Mit Entsetzen vernimmt man von den Maßnahmen des austrofaschistischen Regimes zur Unterdrückung der Gesinnungsfreiheit, von dem schändlichen wirtschaftlichen Druck, der in dem Lande der schwersten Massenarbeitslosigkeit auf all denen lastet, die einer selbständigen Gesinnung verdächtig sind. Im dritten Abschnitt wird das Schicksal der Besiegten geschildert. Welch unbeschreibliche Fülle menschlichen Unglücks! Und gar erst die Terror- und Mordfälle! In diesem letzten Abschnitt wird nur ein Teil der einwandfrei verbürgten Tatsachen berichtet — und doch hat der Leser den Eindruck, daß der Austrofaschismus um nichts besser ist als der Hitler-Faschismus, mit dem er scheinbar in so heftigem Kampf liegt.

Emile Vandervelde leitet das 134 Seiten starke Buch, das von der „Kommission zur Untersuchung der Lage der politischen Gefangenen" herausgegeben wurde, mit einem sehr wirksamen Vorwort ein, das die Solidarität der Kulturwelt mit den Opfern des österreichischen Faschismus betont; das Vorwort Vanderveldes schließt:

„Die Herren werden in Genf nicht die einzigen sein, die ihre Stimme erheben können. (Die gegenwärtigen Machthaber Oesterreichs.) Das Schwarzbuch wird Leser finden. Man wird ihm die Kenntnis der Uebeltaten entnehmen, die ihnen zur Last fallen. Und wir sind überzeugt, daß dieser Aufruf von Tausenden von Männern, Frauen und Kindern an das Weltgewissen nicht taube Ohren finden wird.

Die zivilisierte Welt erwartet die völlige Amnestie aller Februarkämpfer. Sie fordert die Befreiung aller Sozialdemokraten, die sich in den Gefängnissen oder Konzentatrionslagern befinden".

Die erschütternden Tatsachen, die das „Schwarzbuch der österreichischen Diktatur" enthält, sind eine neue Anklage gegen die austrofaschistische Regierung. Der Schrei, der aus den österreichischen Kerkern und Konzentrationslagern kommt, darf nicht ungehört verhallen.

Die Broschüre ist durch unsere Buchhandlung „Volkspresse" zu beziehen. Preis: Zloty 2.75.

Aus dem Reiche.

Pabanice. Kurz vor dem Tode noch getraut. Hier hat es großes Aufsehen erregt, daß der Magister der Pharmazeutik Edward Ponczkiewicz nach einer schweren Blinddarmoperation sich mit seiner Mitarbeiterin Marta Missal auf dem Krankenbett trauen ließ. Kurze Zeit danach verstarb er, so daß seine junge Frau gleich Witwe wurde. Der Verstorbene war Kommandant der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr.

Kalisch. 8jähriger Knabe von einem Autobus tödlich überfahren. Im Dorfe Chocz, Kreis Kalisch, wurde der 8jährige Landwirtssohn Marjan Biedasiewicz von einem Autobus überfahren. Der Knabe erlitt einen Bruch der Schädeldecke sowie eines Beines. Er wurde im Zustande der Agonie ins Kalischer Krankenhaus eingeliefert. Die Untersuchung ergab, daß die Schuld an dem Unglück der Führer des Autobusses trägt.

— Frau springt ins Wasser. Aus der Prosna in Kalisch wurde die Leiche einer Frau gezogen, die sich als die in Kalisch an der Nowastraße 10 wohnhafte gewesene Wiktorja Kaczmarek erwies. Die Frau war in selbstmörderischer Absicht in den Fluß gesprungen und ertrank. (a)

Gdingen. Robinson weiß sich zu helfen. Seit Jahr und Tag stand hier nur im Rohbau ausgefertigt ein großartiges Gebäude da, das für ein Heim der Schule für Seehandel errichtet wurde, um das sich aber kein Mensch kümmerte. Die zahlreichen Arbeitslosen von Gdingen hatten diese Tatsache wahrgenommen und benutzten die Gelegenheit, um zu einer billigen Wohnung zu kommen. Es fand sich einer, der Wohnungen in diesem Hause „vermietete". Als er etwas Geld zusammen hatte, machte er sich aus dem Staube. Die Leute blieben aber in dem Gebäude wohnen, nach und nach war es ganz besetzt. Da keine Türen und Fenster vorhanden waren, behalf man sich notwendigerweise mit Ersatzfenstern und -türen. Die „Mieter" haben sogar eine Wasserleitung eingerichtet und führen ihre Meldebücher selber. Jetzt wollen sie sogar elektrisches Licht einziehen. Bis jetzt hat sich niemand um das Haus und die Einwohner gekümmert. Hoffentlich bleiben sie noch lange ungestört.

Sport-Turnen-Spiel

Heute Danzig — Lodz.

Anläßlich des Arbeiter-Sporttages in Lodz kommen heute auf dem Sportplatz Widzew ab 9 Uhr morgens verschiedene Sportwettbewerbe zum Austrag. Am Nachmittag steigt ein Fußball-Repräsentationsspiel zwischen einer Auswahlmannschaft aus Danzig und einer solchen aus Lodz. Die Danziger Gäste haben sich für diesen Kampf ganz besonders sorgfältig vorbereitet, um in unserer Arbeiterstadt den allerbesten Eindruck zu hinterlassen.

Ladoumegue — Petkiewicz?

Der bekannte französische Berufsläufer Ladoumegue fährt dieser Tage nach Barcelona, wo er eine Startverpflichtung hat. In Barcelona wohnt bekanntlich Petkiewicz und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie auf einander stoßen.

Radfahrerbegegnung Warschau — Berlin.

Nach der denkwürdigen Begegnung der Radfahrer von Polen und Deutschland auf der Straße kommt am 22. und 23. September in Warschau eine Begegnung der Bahnfahrer von Warschau und Berlin zum Austrag.

Tennis: Jugoslawien — Legja 2:1.

Tloczynski und Witman weilen gegenwärtig in Zagreb, wo sie ein Match Legja — Jugoslawien bestreiten. Ihre Gegner sind Pallada und Schäffer. Im Einzel besiegte Tloczynski Schäffer 6:4, 6:4, dagegen unterlag Witman gegen Pallada 6:4, 6:4. Auch im Doppel unterlagen die Polen 2:6, 2:6. Nach zwei Tagen führen die Zagreber somit 3:1. Heute finden die Schlußspiele statt.

An Stelle von Georg Stolarow wird an den bulgarischen Tennismeisterschaft in Sofia Witman teilnehmen.

Kusocinski startet heute in Finnland.

Vorgestern begab sich Kusocinski mit einem Flugzeug nach Helsingfors, von wo aus er mit der Bahn nach Wyborg, wo er heute im 5-Kilometerlauf starten wird, weiterfuhr. Die Gegner des Polen sind uns nicht ganz bekannt. Iso-Hollo und Virtanen starteten im Länderkampf gegen Deutschland. Kusocinski wird somit voraussichtlich gegen Salminen, Mackert, Ascola und vielleicht auch gegen Lehtinen kämpfen.

Sportgestählte Jugend.
Drei Sechzehnjährige, die mit Leib und Seele bei ihren sportlichen Uebungen sind.

Schatzsucher im Kreml.

Wertvolle Andenken Napoleons I. ausgefunden.

Unter der Leitung von Professor Stelecki arbeiten hervorragende russische Archäologen an der Sichtung von sensationellen Funden, die man soeben beim Abbruch einer alten Mauer des Kremls in Moskau gemacht hat. Zum grenzenlosen Erstaunen der Bauarbeiter förderten sie plötzlich aus den Fundamenten der Mauer einen riesigen eisernen Kasten zutage, der die seltsamsten Dinge enthielt.

Napoleon Bonaparte hatte, bevor er Moskau nach dem furchtbaren Brande im Jahre 1812 fluchtartig verließ, eine Reihe von wertvollen Andenken in diese eiserne Kassette eingeschlossen und sie in den Fundamenten des Kremls eingemauert. Die Archäologen fanden wertvolle Briefe und Dokumente aus dem privaten Briefwechsel Napoleons. Man fand fertig ausgearbeitete Pläne für die Neuorganisierung Rußlands nach einer geglückten Eroberung vor. Napoleons Privatsiegel war unter den Briefen zu finden. Außerdem eine Reihe der von ihm früher erworbenen militärischen Auszeichnungen. Der wertvollste Teil jedoch ist ein wundervolles Porzellanservice, ägyptische Handarbeit, das einst von Napoleon nach dem Vertrag von Tilsit im Jahre 1807 dem Kaiser Alexander I. geschenkt worden ist. Man hat später lange nach diesem wertvollen Service gesucht, dessen Existenz den Russen sehr wohl bekannt war. Niemand aber hatte geahnt, daß es sich neben den napoleonischen Dokumenten in der Mauer des Kremls finden würde.

Die russischen Gelehrten gehen jetzt mit doppelten Eifer, aber auch doppelter Vorsicht zu Werke. Man hofft, noch viele andere seltene Funde zu machen. Unter zaristischer Herrschaft hat man nie nach den Schätzen vergangener Jahre im heiligen Kreml zu suchen gewagt. Aber tausend Legenden und Erzählungen kursieren im Volke über die Schätze, die noch in den Fundamenten des riesenhaften Schlosses vergraben liegen sollen. Jetzt hausen die bolschewistischen Machthaber, vor allem Stalin selbst, in den prachtvollen, weiträumigen Palästen des Kremls. Sie kennen keine Rücksicht auf zarastische Traditionen.

Einst ließ Iwan III., der Schreckliche, dem Erbauer des Kremls, einem bolognesischen Baumeister namens Floraventi, beide Augen ausstechen, damit er kein Gebäude mehr entwürfe, dessen Pracht den Kreml überträfe. Heute noch heißt es, daß Iwan der Schreckliche und Basilius III. große Schätze im Kreml vergraben hätten. Unweit der Stelle, wo man den Eisenkasten Napoleons fand, stieß man auf andere Behälter, in denen man Teile der Bibliothek Iwans des Schrecklichen fand. Die russischen Gelehrten entdeckten unter den kostbaren alten Handschriften Originalabschriften von Cicero, Levius und Tacitus, deren literaturhistorischer Wert noch gar nicht abzuschätzen ist, weil der größte Teil aller griechischen Uebertragungen bei der Eroberung Konstantinopels durch die Türken verloren ging.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Adel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seike — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Lodzer Musikverein „Stella"

Hiermit bringen wir unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß am 12. September 1934 unser langjähriges Ehren-Mitglied, Herr

Carl Wilhelm von Scheibler

uns durch den Tod entrissen wurde, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Verwaltung.

P. S. Die Herren Mitglieder, aktiv und passiv, werden ersucht an der Beerdigung, deren Termin noch bekanntgegeben wird, zahlreich teilzunehmen.

Christlicher Commisverein z. g. U.

in Lodz, Wolczanska 140, Tel. 132-00

In Kürze beginnen wieder die beim Verein seit 25 Jahren bestehenden anerkannt guten, billigen u. von besten Lehrkräften erteilten

Unterrichts-Kurse

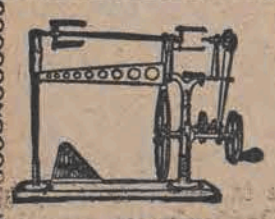
in:

Buchhaltung u. kaufm. **Rechnen**
Handelskorrespondenz polnisch / deutsch
Polnische Sprache
Deutsche „
Französische „
Englische Sprache (erteilt vom geborenen Engländer)
Russische Sprache
Stenographie polnisch / deutsch

Anmeldungen **für** diese Kurse, die sowohl für Mitglieder als auch für **Nichtmitglieder** zugänglich sind, werden **bis zum 1. Oktober d. J.** im Sekretariat Wolczanska 140, von 16—20 Uhr (Sonnabend von 10—14 Uhr) entgegengenommen

Es wird gebeten, dieselben schnellstens vorzunehmen. Die Verwaltung

---



Perła & Pomorski

Lodz, Petrikauer 69

Sämtliche

Garnwickelmaschinen

für Woll- und Baumwollgarne, Seide, Leinen usw.

für Knäuel-, Kreuzspulen-, Kartonwicklungen u. and.

ein- und mehrspindelige

für Hand- und Motorantrieb.

Wichtig!

Den Herren Fabrikmeistern und Mechanikern erteilt Herr Pomorski unentgeltlich fachmännischen Rat täglich von 17—19 Uhr

---

Wir raten

mit den Einkäufen zu warten

da in den nächsten Tagen die **Eröffnung des größten Warenhauses**

Whole-Worth

an der

98 PETRIKAUER STRASSE 98

Ecke Przejazd stattfindet

Größte Auswahl!
Beste Waren!
Billigste Preise!

Turnverein „Dombrowa"

Tuszyńska 17

Sonntag, den 23. Sept., 2 Uhr nachm veranstalten wir in unserem Garten ein

Stern- und Scheibenschießen

wozu wir alle unsere Mitglieder und Sympathiker höfl einladen.

Bei ungünstigem Wetter findet die Veranstaltung im Saale statt.

Die Verwaltung

KUNSTSTOPFER

M. KLEBER, Południowa 20, II. Tor, II. Stock nimmt aller Art GARDEROBEN, Teppiche, Decken zum STOPFEN zu mäßigen Preisen an.

Das Uhrmacher- und Juwelier-Geschäft

JAN CHMIEL

gibt der gesch. Kundschaft bekannt, daß das Geschäft von der Petrikauer 100 nach der

Nawrot 2 Ecke Petrikauer

infolge Aenderung des Lokals übertragen worden ist

Die Preise sind bedeutend herabgesetzt.

Reparaturen zu billigsten Preisen.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, dem 22. September 1934 erfolgt die Eröffnung der

Café-Konditorei „CARLO"

Petrikauer 87

Das Lokal wird nach der modernsten Anlage eingerichtet.

Rendez-vous für das breite Publikum.
Am Platze sämtliche Bequemlichkeiten.

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von **5 Zloty** an, **ohne Preisaufschlag, wie bei Barzahlung Matratzen** haben können (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden **ohne Anzahlung**) Auch **Sofas, Schlafbänke, Tapezans und Stühle** bekommen Sie in feinster und solidester Ausführung

Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:

Tapezierer P. Weiß
Sienkiewicza 18
Front, im Laden

Für den Herbst

wurden alle Abteilungen reich mit Waren der bekannten Güte

zu den niedrigsten Preisen

versehen.

KONSUM

BEI DER „WIDZEWSKA MANUFAKTURA" S. A.

ROKICINSKA 54. Zufahrt mit den Strassenbahnen № 10 & 16

Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Andrzeja 4 Tel. 228-92
Empfängt von 3—5 und von 7—8 Uhr abends

Dr. med. Lucja MAKOWER

Spezialärztin für Haut- und venerische Krankheiten (Frauen u. Kinder)
wohnt jetzt wohnt jetzt
Wólczańska 117 Tel. 149-39
Empfängt von 9—10 und 6—8 Uhr abends
Sonn- und Feiertags von 9—1 Uhr

Dr. med. FELDMAN

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
zurückgekehrt
Kiliński 113 (Nawrot 41)
Tel. 155-77

Wollen Sie zum

Film?

Schreiben Sie an
Alfa. 55 Faubg. Montmartre.
Paris. Serv. 91.

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Traugutta 8 Tel. 179-89
Empf. 8—11 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 11—2
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte — **Heilanstaltspreise**

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für
Haut- u. venerische Krankheiten
Frauen und Kinder
Empfängt von 11—1 und 3—4 nachm.
Sienkiewicza 34 Tel. 146-10

Spezialärztliche Venerologische Heilanstalt

Zawadzkastraße 1 Tel. 205-38
Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends
Venerische, Harn- und Hautkrankheiten. Sexuelle Auskünfte (Analysen des Blutes, der Ausscheidungen und des Harns)
Verbeugungsstation ständig tätig — Für Damen besonderes Wartezimmer
Konsultation 3 Zloty.

Dr. med. WOŁKOWYSKI

wohnt jetzt
Cegielniana 11 Tel. 238-02
Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten
empfängt von 8—12 und 4—9 Uhr abends
an Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr

Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Haarkrankheiten
Beratung in Sexualfragen
Andrzeja 2 Tel. 132-28
zurückgekehrt
Empfängt von 9—11 früh und von 6—8 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 10—12 Uhr

Heilanstalt „OMEGA"

Aerzte-Spezialisten und zahnärztliches Kabinett
Glowna 9 Tel. 142 42
Die Hilfeleistungsstation ist Tag und Nacht tätig
Auch Visiten in der Stadt. — **Elektrische Bäder**
Analysen. — Quarzlampen. — Röntgen
Diathermie
Konsultation Zloty 3.—

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskranke
zurückgekehrt
Nawrot 7 Tel. 128-07
Empfangsstunden: 10—12, 5—7

Privat-Heilanstalt Dr. Z. RAKOWSKI

Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
Behandelt in der Heilanstalt:
liegende wie auch kommende Kranke (Operationen usw.)
Piotrkowska 67 Tel. 127-81
Sprechst. 11—2 u. 5—8

Dr. med.

Wiktor Miller

Innere Krankheiten
Spezialist für
Rheumatische Leiden
Ätrefie u. physik. Therapie
zurückgekehrt
Al. Kosciuszki 13
Tel. 146-11
Empfängt von 4—6
Heilanstalt „Vita" von 12—1

Deutscher Kultur- und Bildungsverein

„Fortschritt"

Petrikauer Straße 109

Frauensektion.

Die erste Zusammenkunft nach den Ferien findet am Mittwoch, dem 19. September, 6 Uhr abends, Nawrot-Straße 32, statt. Es wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten.